

Abfallwirtschaftskonzept 2025

für die
Stadt Pirmasens

erstellt durch den



ENTWURF

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abkürzungen	4
Abbildungsverzeichnis	6
1 Einleitung	7
2 Grundlagen und spezifische abfallrechtliche Vorgaben	9
2.1 Allgemeine Rahmenbedingungen	9
2.2 Kommunale Rahmenbedingungen.....	11
2.3 Fortschreibung des Abfallwirtschaftsplans Rheinland-Pfalz & aktuelle Landesabfallbilanz.....	12
3 Beschreibung der abfallwirtschaftlichen Strukturen	13
3.1 Gebiets- und Bevölkerungsstruktur.....	13
3.2 Kommunale und private Entsorgungsanlagen & Abfallannahmestellen.....	18
3.3 Bodenbezogene Absatzwege	28
3.4 Sonstige Absatz- & Behandlungswege.....	29
3.5 Gebietskörperschaften als Erzeuger & Verwerter	34
3.6 Aktuelle Kosten & Gebührensituation.....	35
3.7 Abfallberatung & Öffentlichkeitsarbeit	38
4 „Status quo“ – Daten vorhandener Abfallströme	45
4.1 Masse & Entwicklung der verwerteten Abfälle aus Haushalten	45
4.2 Masse & Entwicklung der beseitigten Abfälle aus Haushalten	56
4.3 Masse & Entwicklung der Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen.....	58
4.4 Darstellung & Bewertung des Stands der Entsorgung.....	60
5 Maßnahmen zur Erreichung der abfallwirtschaftlichen Ziele	62
A) Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich der Siedlungsabfälle (ohne mineralische Bauabfälle)	63
5.1 Umsetzung des Leitbildes „Kreislaufwirtschaftsland Rheinland-Pfalz“ – Herausforderung für die öffentliche Hand	63

5.2 Maßnahmen und Prüfaufträge	65
B) Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich mineralische Bauabfälle.....	69
C) Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich ausreichender Deponiekapazitäten	70
D) Maßnahmen im Bereich der Notfallplanung in Krisensituationen.....	71
6 Bewertung und Schwachstellenanalyse	72
6.1 Datenblatt	72
6.2 Untersuchungen und Analysen	72
6.3 Bewertung bisheriger Maßnahmen und offener Prüfaufträge	73
6.4 Ziele für die kommenden 5 Jahre.....	74
7 Zusammenfassung der geplanten Maßnahmen	76
7.1 Geplante Maßnahmen	76
7.2 Nachhaltigkeit in der Kreislaufwirtschaft.....	78
7.3 Zusammenfassung der Prüfaufträge und geplanten abfallwirtschaftlichen Maßnahmen	79
Anhang 1	80
Maßnahmen zur Erreichung der abfallwirtschaftlichen Ziele – Stadt Pirmasens	80
5 Maßnahmen zur Erreichung der abfallwirtschaftlichen Ziele – Stadt Pirmasens	81
5.2 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich der Siedlungsabfälle.....	83
5.3 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich mineralische Bauabfälle	85
5.4 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich der Sicherstellung ausreichender Deponiekapazitäten	86
5.5 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich der Notfallplanung in Krisensituationen	86
Anhang 2	87

Abkürzungen

AbfS	Satzung über die Vermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, Verwertung und Beseitigung von Abfällen (Abfallwirtschaftssatzung)
Abs.	Absatz
AWIKO	Abfallwirtschaftskonzept
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
EigAnVO	Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung für Rheinland-Pfalz
ElektroG	Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten (Elektro- und Elektronikgerätegesetz)
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
KAG	Kommunalabgabengesetz für Rheinland-Pfalz
KrWG	Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz)
LfU	Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
LK	Landkreis
LKrWG	Landeskreislaufwirtschaftsgesetz für Rheinland-Pfalz
LVP	Leicht(stoff)verpackungen
MBA	Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage
MGB	Müllgroßbehälter
MHKW	Müllheizkraftwerk
örE	öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger
PPK	Papier, Pappe, Kartonage
RL	Richtlinie

SGD	Struktur- und Genehmigungsdirektion
UVPG	Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung
VerpackG	Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen
WSP	Wirtschafts- und Servicebetrieb

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und ohne jede Diskriminierungsabsicht wird im hier vorliegenden Abfallwirtschaftskonzept ausschließlich eine Sprachform verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Abfallhierarchie.....	10
Abbildung 2: Entwicklung der Altersgruppen innerhalb der Bevölkerung	16
Abbildung 3: Luftbild WSP	19
Abbildung 4: Collage "Gruschelkischd"	23
Abbildung 5: Containerbereich 2	24
Abbildung 6: Aktion Gelbes Band ©Stadt Pirmasens, F.Lehr	42
Abbildung 7: Aktion "Frühstück ohne Müll"© Stadt Pirmasens, K.Trappmann	43
Abbildung 8: Verwertungsquote 2023	45
Abbildung 9: Entwicklung des erfassten Bioabfalls (kg/EW*a)Entwicklung des erfassten Bioabfalls (kg/EW*a)	47
Abbildung 10: Entwicklung des erfassten Gartenabfalls	48
Abbildung 11: Entwicklung der erfassten sperrigen Abfälle (in t/a).....	49
Abbildung 12: Entwicklung der erfassten Glas-Abfälle (in kg/EW*a).....	50
Abbildung 13: Entwicklung der erfassten PPK-Abfälle (in kg/EW*a)	51
Abbildung 14: Entwicklung der erfassten LVP-Abfälle (in kg/EW*a).....	52
Abbildung 15: Entwicklung der erfassten sonstigen Wertstoffe (in kg/EW*a).....	54
Abbildung 16: Entwicklung der erfassten Hausabfälle (in kg/EW*a).....	55
Abbildung 17:Entwicklung der erfassten Problemabfälle (in kg/EW*a).....	56
Abbildung 18: Entwicklung der erfassten Bau- und Abbruchabfälle (in t)	59
Abbildung 19: Datenblatt der Stadt Pirmasens	87

1 Einleitung

Der öffentlichen Hand kommt bei der Umsetzung einer abfall- und schadstoffarmen sowie ressourcenschonenden und klimaschutzorientierten Kreislaufwirtschaft eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion zu. Ziel einer modernen Kreislaufwirtschaft ist es, eingesetzte Materialien und Produkte möglichst lange im Nutzungskreislauf zu halten und Abfälle so weit wie möglich zu vermeiden. Innerhalb dieses Ansatzes sollen Rohstoffe über den Lebenszyklus eines Produktes hinaus wiederverwendet, repariert, aufbereitet und einer hochwertigen Verwertung zugeführt werden. Kreislaufwirtschaft ist dabei als ein regeneratives System zu verstehen, in dem Ressourceneinsatz, Abfallentstehung, Emissionen und Energieverluste durch das Verlangsamen, Verringern und Schließen von Stoff- und Energiekreisläufen minimiert werden.

Die Anforderungen an die Abfallwirtschaft haben sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verändert und erweitert. Fortlaufende Anpassungen gesetzlicher Rahmenbedingungen, technologische Entwicklungen sowie ein wachsender gesellschaftlicher Anspruch an Umwelt- und Klimaschutz prägen das Aufgabenfeld der öffentlichen Hand zunehmend. Die Abfallwirtschaft ist dabei Teil des Umweltrechts und zählt zu den Bereichen, die besonders stark von rechtlichen, organisatorischen und technischen Veränderungen betroffen sind.

In diesem Zusammenhang hat sich auch das Verständnis der Abfallwirtschaft grundlegend gewandelt. Während in früheren Jahrzehnten die sichere Beseitigung der anfallenden Abfälle im Vordergrund stand, liegt der Schwerpunkt heute zunehmend auf der Vermeidung von Abfällen, der Rückgewinnung von Wertstoffen sowie der Schonung natürlicher Ressourcen. Diese Entwicklung spiegelt sich sowohl in den gesetzlichen Vorgaben als auch in der technischen Ausgestaltung moderner Abfallbehandlungs- und Verwertungssysteme wider. Die Abfallwirtschaft ist damit nicht mehr ausschließlich als Entsorgungsaufgabe zu verstehen, sondern als integraler Bestandteil einer nachhaltigen Rohstoff- und Kreislaufwirtschaft mit relevanten Auswirkungen auf Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz.

Die Wege zur Erreichung einer umweltgerechten Kreislaufwirtschaft sind vielschichtig und erfordern das Zusammenwirken zahlreicher Akteure. Dies beginnt bei den abfallüberlassungspflichtigen Bürgerinnen und Bürgern und umfasst ebenso Gewerbe, Industrie sowie die öffentliche Verwaltung. Die Kommunen nehmen in diesem Zusammenspiel eine zentrale Rolle ein, da sie als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger (öRE) für die Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben der Abfallentsorgung und -verwertung verantwortlich sind.

Die rechtlichen Grundlagen für Aufgaben und Leistungsumfang der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger ergeben sich aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG), dem

Landeskreislaufwirtschaftsgesetz Rheinland-Pfalz (LKrWG RP) sowie weiteren bundes-, landes- und kommunalrechtlichen Regelungen. Eine zentrale Aufgabe der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger besteht in der Erarbeitung von Abfallwirtschaftskonzepten. Während die Abfallwirtschaftspläne der Länder die gegenwärtige und zukünftige abfallwirtschaftliche Situation auf Landesebene darstellen, richten sich Abfallwirtschaftskonzepte auf die kommunalen Aspekte der Kreislaufwirtschaft und dienen als strategisches Steuerungsinstrument.

Abfallwirtschaftskonzepte betrachten sowohl bereits umgesetzte Maßnahmen als auch den aktuellen Status quo der Abfallwirtschaft und bilden auf dieser Grundlage die Entscheidungsbasis für zukünftige Schritte zur Erreichung der abfallwirtschaftlichen Ziele. Die Auswahl konkreter Maßnahmen für den jeweiligen Betrachtungszeitraum erfolgt dabei unter Berücksichtigung der Vorgaben von Bund und Land sowie auf Grundlage von Prognosen zur Mengenentwicklung, technischen Rahmenbedingungen und wirtschaftlichen Auswirkungen.

Vor diesem Hintergrund kommt dem Abfallwirtschaftskonzept eine besondere Bedeutung zu. Es dient nicht nur der Dokumentation des bestehenden abfallwirtschaftlichen Systems, sondern stellt ein zentrales Planungs- und Steuerungsinstrument dar, mit dem kommunalen Zielsetzungen definiert, Maßnahmen priorisiert und Entwicklungen über einen mehrjährigen Zeitraum bewertet werden können. Gleichzeitig ermöglicht das Abfallwirtschaftskonzept eine regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit bereits umgesetzter Maßnahmen und schafft Transparenz gegenüber politischen Entscheidungsträgern sowie der Öffentlichkeit. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für Anpassungen und Weiterentwicklungen im Rahmen künftiger Fortschreibungen.

Vor diesem Hintergrund wurde das vorliegende Abfallwirtschaftskonzept für die Stadt Pirmasens entsprechend den Vorgaben des aktuellen Leitfadens zur Erstellung von Abfallwirtschaftskonzepten Rheinland-Pfalz (Stand 2023) erarbeitet. Das Konzept verknüpft die kommunalen Planungen mit den landesweiten Zielsetzungen der Kreislaufwirtschaft und berücksichtigt die spezifischen Rahmenbedingungen der Stadt Pirmasens. Es stellt damit eine fachlich fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung der kommunalen Abfallwirtschaft dar und dient zugleich als Orientierungsrahmen für Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

2 Grundlagen und spezifische abfallrechtliche Vorgaben

2.1 Allgemeine Rahmenbedingungen

Den rechtlichen Rahmen für die Abfallentsorgung in einer Stadt bzw. in einem Landkreis bilden die Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) und des Landeskreislaufwirtschaftsgesetzes (LKrWG) sowie die hierzu erlassenen Rechtsverordnungen.

Die Regelungen des KrWG sollen den öRE für die Gestaltung ihrer Abfallwirtschaft eine höhere abfall- und betriebswirtschaftliche Planungssicherheit ermöglichen. Kernpunkt ist die in § 6 Abs. 1 KrWG geregelte fünfstufige Abfallhierarchie:

1. Vermeidung
2. Vorbereitung zur Wiederverwendung
3. Recycling
4. sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung
5. Beseitigung

Ausgehend von dieser Rangfolge soll gemäß § 6 Abs. 2 KrWG diejenige Maßnahme Vorrang haben, die den Schutz von Menschen und Umwelt unter Berücksichtigung des Vorsorge- und Nachhaltigkeitsprinzips am besten gewährleistet. Bei dieser Betrachtung ist der gesamte Lebenszyklus des Abfalls zugrunde zu legen, insbesondere hinsichtlich Emissionen, Ressourcen- und Energierelevanz sowie Schadstoffgehalt.

Die technische Möglichkeit, die wirtschaftliche Zumutbarkeit und die sozialen Folgen der Maßnahme sind dabei zu beachten. Gemäß § 21 KrWG haben die öRE Abfallwirtschaftskonzepte und Abfallbilanzen über die Verwertung – insbesondere der Vorbereitung zur Wiederverwendung und des Recyclings – und die Beseitigung der in ihrem Gebiet anfallenden und ihnen gemäß § 17 KrWG zu überlassenden Abfällen zu erstellen.



Abbildung 1: Abfallhierarchie

Die Anforderungen an die Abfallwirtschaftskonzepte richten sich nach dem LKrWG. Sie werden in § 6 LKrWG detailliert beschrieben. Gemäß § 6 Abs. 1 LKrWG beraten die jeweils zuständige obere Abfallbehörde (SGD) und das Landesamt für Umwelt (LfU) die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger bei der Umsetzung eines effizienten Stoffstrommanagements und bei der überörtlichen Vernetzung kommunaler Konzepte.

Im Abfallwirtschaftskonzept sind die vorgesehenen Entsorgungswege, Angaben zur notwendigen Standort- und Anlagenplanung sowie eine Kostenschätzung der geplanten Maßnahmen darzustellen. In diesem Rahmen sind die Maßnahmen der Vermeidung, der Vorbereitung zur Wiederverwendung, des Recyclings, der sonstigen Verwertung und zur Beseitigung von Abfällen in ihrer zeitlichen Abfolge und unter Bewertung ihrer Umweltverträglichkeit zu erläutern. Dabei ist gemäß § 6 Abs. 3 Nr. 5 LKrWG die Notwendigkeit der Abfallbeseitigung, insbesondere Angaben zur mangelnden Verwertbarkeit aus den in § 7 Abs. 4 KrWG genannten Gründen, explizit zu begründen.

Vor der Verabschiedung des Abfallwirtschaftskonzeptes oder dessen Fortschreibung sind gemäß § 6 Abs. 3 LKrWG die im Sinne des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes anerkannten Vereinigungen sowie die Selbstverwaltungskörperschaften der Wirtschaft zu hören, die im Bereich des jeweiligen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers tätig sind. Das kommunale Abfallwirtschaftskonzept ist zudem in geeigneter Weise der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Anlage 5 Nr. 2.3 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) bedürfen Abfallwirtschaftskonzepte einer strategischen Umweltprüfung, wenn diese einen Rahmen für die Entscheidung über die Zulässigkeit

eines Vorhabens gemäß § 35 Abs. 3 UVPG setzen. Dies ist dann der Fall, wenn sie Festlegungen mit Bedeutung für spätere Zulassungsentscheidungen, insbesondere zum Bedarf, zur Größe, zum Standort, zur Beschaffenheit, zu Betriebsbedingungen von Vorhaben oder zur Inanspruchnahme von Ressourcen, enthalten.

Gemäß § 6 Abs. 4 LKrWG können, soweit Aufgaben der kommunalen Abfallwirtschaft zusammen mit anderen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern wahrgenommen werden, gemeinsame Abfallwirtschaftskonzepte erstellt werden. In diesem Fall sind die Abfallwirtschaftskonzepte so zu erstellen, dass die für die jeweilige entsorgungspflichtige Gebietskörperschaft spezifischen Daten, Informationen, Planungen und Maßnahmen eindeutig erkennbar sind.

Die Abfallwirtschaftskonzepte sind gemäß § 6 Abs. 5 LKrWG umzusetzen und wenn sich wesentliche Änderungen ergeben, spätestens aber alle fünf Jahre, fortzuschreiben und der oberen Abfallbehörde vorzulegen.

2.2 Kommunale Rahmenbedingungen

Die Stadt Pirmasens ist als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger zuständig für die Entsorgung der in seinem Gebiet anfallenden und zu überlassenden Abfälle.

Ab 1. Januar 2016 wurde der gewerbliche Bereich der Stadtverwaltung Pirmasens neu strukturiert und in die Rechtsform eines Eigenbetriebs überführt. Dabei wurden im „Wirtschafts- und Servicebetrieb der Stadt Pirmasens“ (kurz WSP) ausführenden Bereiche des Tiefbauamtes, insbesondere Straßenbau und Straßenunterhalt sowie Verkehrswesen, Straßenreinigung und Winterdienst, Stadtentwässerung, Fuhrpark und Abfallentsorgung sowie die operativen Sparten des Garten- und Friedhofsamtes zusammengeführt.

Für die Sammlung und Entsorgung überlassungspflichtiger Abfälle aus Privathaushalten und anderen Herkunftsbereichen im Stadtgebiet ist die Abteilung WSP-Abfallentsorgung zuständig.

Dazu wird die Sammlung von Restmüll, Biomüll und PPK-Sammlung, sowie halbjährlich die Sperrmüllsammlung als Holsystem in Eigenleistung durch den WSP durchgeführt. Für Wertstoffe und Sperrmüll wird zudem als Bringsystem ein Wertstoffhof durch den WSP-Abfallentsorgung betrieben.

Bis zum 31.12.2023 war Pirmasens Mitglied im Zweckverband Abfallverwertung Südwestpfalz (ZAS), der überregionale Verwertungs- und Umladekapazitäten bereitstellte. Seit dessen Auflösung am Jahresende 2023 ist die Stadt gefordert, diese Leistungen selbst zu organisieren. Zur Verwertung und Beseitigung von Abfällen wurden mit verschiedenen Entsorgungsfirmen Individualverträge abgeschlossen.

Zudem wird mehrmals im Jahr eine mobile Schadstoffsammlung im Bringsystem durch vertragliche Vereinbarungen mit privaten Dritten durchgeführt.

Die Leitlinien bei der Umsetzung kreislaufwirtschaftsrechtlicher Vorgaben ergeben sich für die Stadt Pirmasens u.a. aus dem Abfallwirtschaftskonzept von 2017, welches mit dem hier gegenständlichen Abfallwirtschaftskonzept fortgeschrieben wird.

Die aktuelle Abfallwirtschaftssatzung von 2017, wie auch das aktuelle Abfallwirtschaftskonzept und die Abfallgebührensatzung sowie weitere Informationen rund um die Abfallwirtschaft der Stadt Pirmasens, sind im Internet auf der städtischen Homepage öffentlich zugänglich:

>> <https://www.pirmasens.de/abfall>

>><https://www.pirmasens.de/rathaus/verwaltung/ortsrecht>

2.3 Fortschreibung des Abfallwirtschaftsplans Rheinland-Pfalz & aktuelle Landesabfallbilanz

Der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes liegen der neue Abfallwirtschaftsplan Rheinland-Pfalz 2022 sowie der Leitfaden zur Erstellung eines Abfallwirtschaftskonzeptes 2023 zugrunde. Die jüngste Abfallbilanz Rheinland-Pfalz datiert auf das Jahr 2023.

3 Beschreibung der abfallwirtschaftlichen Strukturen

Aufgabe des Abfallwirtschaftskonzeptes ist es, unter Beachtung des Abfallwirtschaftsplans des Landes Rheinland-Pfalz, die beschriebenen Ziele, Darstellungen und Abschätzungen zusammenzuführen. Ein wesentlicher Teilaspekt im Rahmen dieser Zusammenführung ist die Beschreibung der regionalen Strukturdaten sowie der abfallwirtschaftlichen Strukturen des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers.

3.1 Gebiets- und Bevölkerungsstruktur

Die kreisfreie Stadt Pirmasens liegt am Westrand des Pfälzer Waldes im Süden von Rheinland-Pfalz. Sie wird vom Landkreis Südwestpfalz komplett umschlossen. Das Stadtgebiet von Pirmasens umfasst eine Fläche von insgesamt 61km² inklusiver aller Ortsbezirke. Davon entfallen 23,4 % auf Siedlungsflächen und 8,4% auf Verkehrsflächen. Einen deutlich größeren Flächenanteil am Stadtgebiet nehmen Vegetationsflächen mit 67,6% der Fläche ein. Dabei entfällt auf landwirtschaftliche Flächen ein Gesamtanteil von 26,0% und auf Waldflächen ein Gesamtanteil von 40,4% des Stadtgebiets.¹

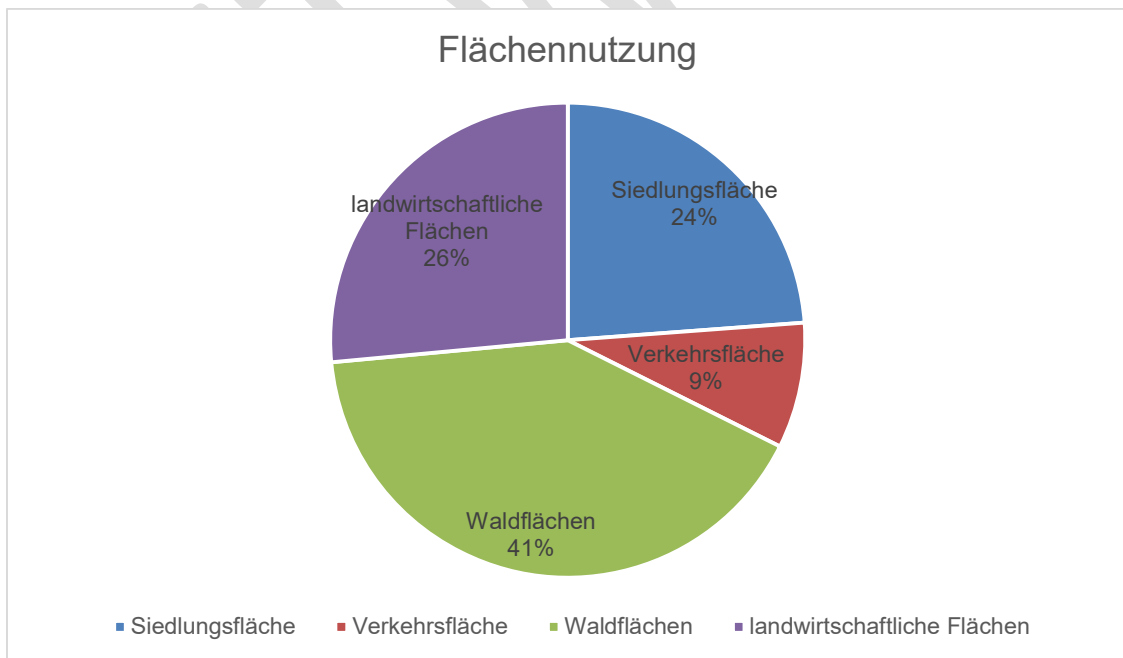


Abbildung 2: Flächennutzung am 31.12.2023

¹ Kommunaldatenprofil Kreisfreie Stadt Pirmasens, Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Stand:15.07.2025

Die Kernstadt ist in acht Stadtviertel (Horeb, Husterhöhe, Ruhbank, Sommerwald, Winzler Viertel, Schachen, Kirchberg, Erlenteich) gegliedert und wird von sieben Ortsbezirken (Erlenbrunn, Fehrbach, Gersbach, Hengsberg, Niedersimten, Windsberg, Winzeln) ergänzt. Dabei handelt es sich um ehemals selbständige Gemeinden, die im Zuge der Gebietsreform in den 1960er Jahren eingemeindet wurden.

In der Kernstadt und den Ortsbezirken leben rund 41.000 Einwohner. In Bezug auf die Fläche des Stadtgebiets hat die Stadt Pirmasens mit rund 663 Ew/km² eher eine geringere Bevölkerungsdichte als die restlichen kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz, welche im Durchschnitt bei 1020 Ew/km² liegen.²

Nach der Clusterung laut Abfallwirtschaftsplan Rheinland-Pfalz -Teilplan Siedlungsabfälle und andere nicht gefährliche Abfälle 2022 wird die Stadt Pirmasens somit dem Cluster 2 (≥ 150 Ew/km² <750 Ew/km²) zugeordnet.

3.1.1 Prognose der Bevölkerungsentwicklung

Die demografische Entwicklung ist ein zentraler Einflussfaktor für die zukünftige Abfallmengen- und Abfallartenentwicklung. Bevölkerungswachstum, Altersstruktur und Wanderungsbewegungen bestimmen maßgeblich, wie sich das Aufkommen und die Zusammensetzung der Abfälle in den kommenden Jahrzehnten verändern werden. Die Analysen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz zur Bevölkerungsvorausberechnung gehen für Pirmasens bis zum Jahr 2040 von einem Rückgang der Bevölkerung in der Höhe von 5,6 Prozent, dem stärksten in Rheinland-Pfalz, aus.³

Zur Berechnung wurden für die sechste regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung folgende Annahmen gemacht:

- Die Geburtenrate steigt bis 2025 von heute 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau. Danach bleibt sie bis 2070 konstant.
- Bis 2040 nimmt die Lebenserwartung bei Frauen von 83 auf 85 Jahre und bei Männern von 79 auf 82 Jahre zu. Ein weiterer Anstieg wird dann bis 2070 angenommen, bei Frauen auf 87 Jahre und bei Männern auf 85 Jahre.
- Für das Wanderungssaldo wird ein Anstieg bis 2025 auf +20 000 Personen pro Jahr angenommen. Von 2030-2040 wird von einem Sinken des Saldos auf +15 000 Personen ausgegangen, welcher dann bis 2070 konstant bleibt.⁴

² Kommunaldatenprofil Kreisfreie Stadt Pirmasens, Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Stand: 15.07.2025

³ Statistische Analysen: Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz (Basisjahr 2020), Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

⁴ Statistische Analysen: Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz (Basisjahr 2020), Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Zwischen 2011 und 2020 nahm in Rheinland-Pfalz die Einwohnerzahl in 26 der 36 kreisfreien Städte und Landkreise zu, während Pirmasens mit –8,5 % den größten Rückgang verzeichnete.

Die meisten Verwaltungsbezirke wiesen in diesem Zeitraum ein natürliches Geburtendefizit auf, das heißt mehr Sterbefälle als Geburten, auch hier wurde der stärkste natürliche Rückgang in Pirmasens mit durchschnittlich –8,4 Personen je 1 000 Einwohner*innen und Jahr festgestellt. Im Gegensatz dazu lag der Landesdurchschnitt des Geburtendefizits bei –2,8 Personen je 1 000 Einwohner*innen.

Parallel hierzu nahm in Pirmasens der Altenquotient deutlich zu – 2020 kamen in der Stadt auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter bereits 44 Personen im Alter von 65 Jahren und älter.⁵

Zuwanderung und Strukturveränderung

Während die Zahl der deutschen Bevölkerung in vielen Regionen sank, so auch in Pirmasens mit einem Minus von 8,5 %, wuchs die Zahl der ausländischen Einwohner in allen Landkreisen und kreisfreien Städten erheblich. Pirmasens (+126 %) verzeichnet im betrachteten Zeitraum ebenfalls einen der höchsten Anstiege im Landesgebiet.

Diese Zuwanderung führte dazu, dass sich der Anteil ausländischer Einwohner*innen an der Gesamtbevölkerung in allen Regionen spürbar erhöhte.⁶ Sie trug wesentlich dazu bei, den demografischen Rückgang und die Alterung der Bevölkerung abzumildern, insbesondere in städtischen Gebieten.

Dennoch bleibt die Altersstruktur ungleich verteilt: Städte wie Mainz und Trier weisen mit 27 bzw. 28 älteren Personen je 100 Erwerbsfähige die niedrigsten Altenquotienten auf, während Pirmasens mit 46 Personen den höchsten verzeichnet. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die kreisfreie Stadt Pirmasens vor 2013 über lange Zeit Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 20 bis 45 Jahren verloren hat.⁷

Bevölkerungsprojektion bis 2040

Nach den Ergebnissen der aktuellen Bevölkerungsprojektion wird die Einwohnerzahl von Rheinland-Pfalz bis 2040 um rund 69 600 Personen (+1,7 %) steigen. Die kreisfreien Städte profitieren dabei überdurchschnittlich vom Wachstum (+2,9 %), während die Landkreise nur leicht zulegen (+1,3 %). Ab dem Jahr 2035 wird in den Landkreisen mit einem leichten Rückgang gerechnet.

In drei südwestpfälzischen Städten – Pirmasens, Zweibrücken und Kaiserslautern – wird die Bevölkerung bis 2040 jedoch entgegen des Landestrends abnehmen. Besonders stark

⁵ Statistische Analysen: Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz (Basisjahr 2020), Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

⁶ Statistische Analysen: Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz (Basisjahr 2020), Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

⁷ Statistische Analysen: Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz (Basisjahr 2020), Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

betroffen ist Pirmasens mit einem prognostizierten Rückgang um 5,6 % und einer Einwohnerzahl von etwa 37 900 Personen im Jahr 2040. Landesweit steigt das Medianalter bis dahin auf rund 47 Jahre, in den Städten auf 44 Jahre. In Pirmasens wird der Quotient bereits bis 2040 um rund 13 Personen auf 59 steigen und liegt somit deutlich über dem Landesdurchschnitt.

Langfristige Perspektive (bis 2070)

Bis 2070 stabilisieren sich die Bevölkerungszahlen in Rheinland-Pfalz insgesamt, jedoch auf einem leicht niedrigeren Niveau. In Pirmasens werden mit einem Rückgang von weiteren 5,3 Prozent die stärksten relativen Verluste erwartet. So wird für das Jahr 2070 nur noch eine Bevölkerungszahl von 35 900 Einwohnern für die Stadt prognostiziert.

Hinzukommend steigt der Altenquotient in der Stadt Pirmasens weiter an, während der Anteil der 20- bis 65-Jährigen weiter sinkt. Für die Stadt werden die höchsten Verluste bei der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, mit einem Rückgang von 5,1 Prozent, im Vergleich der kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz erwartet.⁸

Diese Erkenntnisse legen den Schluss nahe, dass sich die Altersstruktur und Bevölkerungsstruktur nachhaltig verändern wird.⁹

	Anteil in % < 20J	Anteil in %20-65J	Anteil in %> 65J
2020			
PS	17,3	56,8	25,9
Kreisfreie Städte	17,9	61,8	20,4
RLP	18,3	58,6	22,9
2040			
PS	18,0	51,5	30,5
Kreisfreie Städte	18,1	58,0	23,9
RLP	18,8	51,8	29,4
2070			
PS	18,0	51,6	30,4
Kreisfreie Städte	17,7	56,7	25,6
RLP	18,6	51,3	30,1

Abbildung 2: Entwicklung der Altersgruppen innerhalb der Bevölkerung

⁸⁸ Statistische Analysen: Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz (Basisjahr 2020), Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

⁹ Statistische Analysen: Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz (Basisjahr 2020), Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Bedeutung für die Abfallwirtschaft

Die demografischen Veränderungen – insbesondere Alterung, schrumpfende Haushaltsgrößen und Zuwanderung – werden sich unmittelbar auf das Abfallaufkommen auswirken:

- Alternde Bevölkerung: führt zu veränderten Konsumgewohnheiten und erhöhten Anteilen an Verpackungs-, Hygiene- und Papierabfällen.
- Zuwanderung: sorgt kurzfristig für steigende Abfallmengen, vor allem in städtischen Gebieten, wo höhere Siedlungsdichten auftreten.
- Kleinere Haushalte: erhöhen tendenziell das Abfallaufkommen pro Kopf, auch wenn die Gesamtmengen stabil bleiben oder leicht sinken.

Für die Stadt Pirmasens und die umliegenden Regionen bedeutet dies, dass trotz leicht rückläufiger Bevölkerungszahlen mit strukturell veränderten Abfallströmen zu rechnen ist.

Die künftige Abfallwirtschaftsplanung sollte diese Entwicklungen berücksichtigen, insbesondere bei der Dimensionierung von Sammel- und Entsorgungsstrukturen sowie bei der Anpassung von Informations- und Serviceangeboten an eine zunehmend ältere und vielfältigere Bevölkerung.

3.1.2 Gewerbestruktur

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) unterscheidet zwischen Abfällen aus privaten Haushalten und solchen aus anderen Herkunftsbereichen (z. B. Gewerbe, Industrie). Für private Haushalte besteht nach § 17 Abs. 1 KrWG grundsätzlich die Pflicht, Abfälle an den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger zu überlassen. Ausgenommen sind Abfälle, die auf dem Grundstück der privaten Lebensführung selbst verwertet werden können.

Für Erzeuger und Besitzer von Abfällen aus gewerblichen oder industriellen Herkunftsbereichen greift die Überlassungspflicht erst, wenn sie diese nicht selbst verwerten können oder keine eigene Anlage zur ordnungsgemäßen Beseitigung vorhanden ist. Daher muss in diesem Abfallwirtschaftskonzept auch die wirtschaftsstrukturelle Ausrichtung von Pirmasens berücksichtigt werden.

Nach dem kommunalen Datenprofil der Stadt Pirmasens gibt es etwa 26 121 Erwerbstätige. Davon sind etwa 24,0% im produzierenden Gewerbe und 75,8% im Dienstleistungsbereich tätig.

In Pirmasens sind rund 20 258 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze vorhanden, von denen etwa 11 470 Personen täglich in die Stadt einpendeln.

Obwohl Pirmasens in manchen Jahren mit Rückgängen in der Einwohnerzahl konfrontiert ist, lässt sich ein hoher Anteil an Beschäftigung am Arbeitsort mit Pendlerbewegungen beobachten. Ob daraus langfristig ein Anstieg überlassungspflichtiger Abfälle im Gewerbe resultiert, sollte mittelfristig geprüft werden.

Ein möglicher Indikator für Tourismusverkehr ist die Zahl der Übernachtungen pro 1.000 Einwohner (Übernachtungsintensität). Für Pirmasens wurden, nach einem Einbruch durch die Corona-Epidemie 2020, steigende Übernachtungszahlen gemessen, generell weist die Stadt jedoch im landesweiten Vergleich weiterhin ein mittleres Tourismusaufkommen aus. Für die abfallwirtschaftliche Planung sollte die touristische Entwicklung jedoch weiter beobachtet werden um ggf. durch den Tourismus entstehende Besonderheiten bei der Abfallentsorgung einplanen zu können.

3.2 Kommunale und private Entsorgungsanlagen & Abfallannahmestellen

Im Rahmen ihrer Pflichtaufgabe als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (örE) gemäß § 3 Abs. 1 LKrWG¹⁰ betreibt die Stadt Pirmasens, zur Entsorgung und ökologisch sinnvollen Verwertung der im Gebiet ihrer Zuständigkeit angefallenen Abfälle, den Wirtschafts- und Servicebetrieb der Stadt Pirmasens (WSP) als Eigenbetrieb.

Dem WSP ist gem. § 1 (2) der Abfallwirtschaftssatzung die Funktion des örE übertragen worden und dieser ist somit für die Entsorgung der überlassungspflichtigen Abfälle aus Pirmasens zuständig. Der Anschluss- und Benutzungszwang an die Abfallentsorgung des WSP ist in § 5 der Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Pirmasens geregelt.¹¹

Wirtschafts- und Servicebetrieb des Stadt Pirmasens

Im Eigenbetrieb WSP sind neben der Abfallentsorgung die ausführenden Bereiche des Tiefbauamtes, insbesondere Straßenbau und –unterhalt sowie Verkehrswesen, Straßenreinigung und Winterdienst, Stadtentwässerung, Fuhrpark und operativen Sparten des Garten- und Friedhofsamtes zusammengeführt. Für die Sammlung und Entsorgung überlassungspflichtiger Abfälle aus Privathaushalten und anderen Herkunftsbereichen im Stadtgebiet ist die Abteilung WSP-Abfallentsorgung zuständig.

Weitere Zuständigkeiten des WSP sind:

- Erstellung von Abfallbilanzen und Abfallwirtschaftskonzepten über die Entsorgung der in ihrem Gebiet angefallenen und überlassenen Abfälle
- Hinwirken auf die Umsetzung der Abfallhierarchie in ihrem Aufgabenbereich
- Information und Beratung der Nutzer der Abfallentsorgungseinrichtung mit dem Ziel eine möglichst weitgehende Abfallvermeidung und Abfallverwertung zu erreichen (Abfallberatung)
- Betrieb von Annahmestellen für Wertstoffe und Grünschnitt

¹⁰ Landeskreislaufwirtschaftsgesetz (LKrWG) vom 22. November 2013

¹¹ Satzung über die Vermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, das Recycling, die Verwertung und Beseitigung von Abfällen in der Stadt Pirmasens (Abfallwirtschaftssatzung) von 2017

- Nachsorge der ehemaligen Hausmülldeponie Ohmbachtal
- Annahme von Problemabfällen, soweit diese in haushaltsüblichen Mengen anfallen.

Das Verwaltungsgebäude des Wirtschafts- und Servicebetriebes, der Bauhof, an dem u. a. die Entsorgungsfahrzeuge stationiert sind sowie der Wertstoffhof Ohmbach befinden sich an einem gemeinsamen Standort Am Innweg 15.



Abbildung 3: Luftbild WSP

3.2.1 Erfassungssysteme in Pirmasens

3.2.1.1 Holsysteme

Die Regelabfuhr durch den WSP erfolgt im Teilservice, dies bedeutet, dass die Abfallgefäße durch die BürgerInnen an der zum Grundstück nächst-gelegenen öffentlichen Verkehrsfläche zur Leerung bereitgestellt und nach der Leerung zurück auf das eigene Grundstück gebracht werden müssen.

Abweichende Regelungen gelten für Straßen oder Anwesen, die aus Gründen der Arbeitssicherheit nicht angefahren werden können. Dort können für die Abfallgefäße entweder am nächstgelegenen anfahrbaren Ort Behältersammelplätze festgelegt sein oder die Entsorgung über Abfallsäcke zur Müllsammlung, welche zum Sammelplatz zu bringen sind, erfolgen.

Die Rest-, Bioabfall- und PPK-Gefäße sind mit einem Etikett zur Behälteridentifikation ausgestattet.

In der folgenden Tabelle ist das Leistungsspektrum der Abfallsammlung im Holsystem in Pirmasens dargestellt:

Abfallart	Verfügbare Abfallgefäße	Abfuhrhythmus
Restabfall	120 l, 240 l, 770 l und 1.100 l Behälter in grauer Farbe 70 l Restabfallsack mit Aufdruck „Abfallentsorgung Pirmasens“	zweiwöchentlich (770 l und 1.100 l auch wöchentlich möglich)
Bioabfall	120 l und 770 l Behälter in brauner Farbe	zweiwöchentlich (Mai bis Oktober wöchentlich)
Papier, Pappe, Kartonagen	120 l, 240 l und 1.100 l Behälter in blauer Farbe	zweiwöchentlich
Leichtverpackungen	Gelber Sack (im Kernstadtbereich und im Ortsbezirk Hengsberg) 120 l, 240 l „Gelbe Tonne“ Behälter mit grauem Rumpf und gelbem Deckel im übrigen Stadtgebiet (Fehrbach, Gersbach, Winzeln, Windsberg, Erlenbrunn, Niedersimten, Ruhbank, Sommerwald)	zweiwöchentlich (Abfuhr durch Beauftragten der Rücknahmesysteme; aktuell Fa. Remondis)
Sperrabfall	Abholung kann am Grundstück 1x pro Jahr kostenlos, schriftlich durch den Hauseigentümer beantragt werden. Abholmenge 3m ² je Haushalt, Die Bereitstellung erfolgt an der zum Grundstück nächst-gelegenen öffentlichen Verkehrsfläche. Abfälle sind getrennt nach Holz und sonstigem Sperrabfall sortiert bereit zu stellen. Abholzeitraum beschränkt auf: Januar bis April und November bis Dezember	

Die Beauftragung einer weiteren gebührenpflichtigen Leerung von Bio- oder Restmüllgefäßen ist bei Bedarf schriftlich durch den Hauseigentümer möglich. Wurden Gefäße auf Grund einer falschen Befüllung zunächst nicht geleert, kann eine gebührenpflichtige Leerung als Restmüll beantragt werden.

Mehrmengen an PPK, welche nicht in die Abfuhrgefäße passen dürfen ausnahmsweise gebündelt zur Abholung neben den Tonnen bereitgestellt werden. Die Abholung der Bündel erfolgt im Rahmen der Regelabfuhr. Sollten regelmäßig Beistellungen anfallen, sind gebührenfrei weitere Abfallgefäße für die PPK-Sammlung zu bestellen.

Abfallsäcke für Restabfall können bei erhöhtem Abfallaufkommen an verschiedenen Verkaufsstellen im Stadtgebiet erworben werden. Informationen über die Verkaufsstellen sind auf der Website der Stadt abrufbar oder können telefonisch und per E-Mail bei der Abfallentsorgung erfragt werden.

3.2.1.2 Bringsysteme

Wertstoffhof Ohmbach

Zur Entsorgung weiterer Abfallfraktionen steht den Bürgern und Gewerbebetrieben in Pirmasens der Wertstoffhof Ohmbach zur Verfügung. Der Wertstoffhof wurde 2018 in Betrieb genommen. Zuvor stand den Bürgerinnen und Bürgern der Wertstoffhof Staffelberg, sowie die Grüngutannahmestelle Ohmbach zur Verfügung. Mit dem neuen Wertstoffhof Ohmbach wurde eine zentrale Anlaufstelle zur weiteren Entsorgung von Abfällen geschaffen. Die Öffnungszeiten des Wertstoffhofs, eventuell anfallende Entsorgungsgebühren, sowie aktuelle Informationen können von den Nutzern entweder auf der städtischen Homepage unter <https://www.pirmasens.de/leben-in-ps/buergerservice/abfallentsorgung/wertstoffhof-ohmbach/> abgerufen oder telefonisch bei der Abfallberatung erfragt werden.

Der Wertstoffhof Ohmbach gliedert sich in folgende Bereiche:

Einfahrts- und Annahmebereich „Überdachung“:

Privatpersonen und Gewerbetreibende liefern ihre Abfälle in haushaltsüblicher Menge in der Regel mit PKW, evtl. mit Anhänger oder Kleintransportern an. Im Eingangsbereich wird durch die Wertstoffhofmitarbeiter eine Eingangskontrolle der angelieferten Abfälle durchgeführt. Kostenpflichtige Materialien, z.B. Bauschutt, wird je nach angeliefertem Volumen in Rechnung gestellt und nicht annehmbare Abfallfraktionen zurückgewiesen. Anschließend erfolgt eine Information für die Anliefernden, wo auf dem Gelände die annehmbaren Abfälle zu entsorgen sind.

Direkt anschließend an den Einfahrtsbereich befindet sich ein Anlieferbereich mit Sammelbehältern bzw. Lagerfläche für folgende Abfallfraktionen:

Wertstofffraktionen Bereich „Überdachung“		
<i>Fraktion</i>	<i>Sammelbehälter / Lagerfläche</i>	<i>Annahme gebührenpflichtig</i>
Leuchtstoffröhren	Gitterbox, Rungenpalette	nein
Hochenergiebatterien	Fass mit Deckel	nein
Haushaltsbatterien	Fass mit Deckel	nein
Elektroaltgeräte Kleingeräte (mit fest verbautem Akku) Gruppe 5	Gitterbox	nein
Photovoltaikmodule	Lagerfläche	nein
Nachtspeicherheizgeräte	Lagerfläche	nein
Drucker- und Tonerkartuschen	Sammeltonnen	nein
Korken, Korkprodukte	Sammeltonnen	nein
CD's und DVD's	Sammeltonnen	nein

Containerbereich 1:

Auf dieser sich an den Einfahrts- und überdachten Annahmehbereich anschließenden Stellfläche sind verschiedene Container für weitere Abfallfraktionen aufgestellt. Die Anlieferer können direkt mit ihren Fahrzeugen an die Container heranfahren und ihre Wertstoffe in die entsprechenden Sammelbehälter füllen. Die richtige Zuordnung der Abfälle wird in der Regel von einem weiteren Mitarbeiter des Wertstoffhofs überwacht, welcher die verschiedenen Anlieferbereiche betreut.

Im Containerbereich 1 können folgende Wertstoffe abgegeben werden:

Wertstofffraktionen Containerbereich 1		
<i>Fraktion</i>	<i>Sammelbehälter / Lagerfläche</i>	<i>Annahme gebührenpflichtig</i>
Altglas (Behälterglas) weiß, braun, grün	Glascontainer	nein
Altkleider/-textilien	Kleidercontainer	nein
Flachglas/Glasbausteine	Absetzcontainer	je Scheibe: 1,00€ je 5 Glasbausteine 1,00€
Bauschutt Klasse 1 & 2 (mineralisch)	Abrollcontainer	je 10l (Kleinmenge): 2,00€ je 1/2m ³ : 25,00€
Bauschutt (gipshaltig)	Absetzcontainer	je 10l (Kleinmenge): 2,00€ je 1/2m ³ : 25,00€
Nicht-Eisen-Metall	Absetzcontainer	nein

Verschenk- und Tauschbörse „Gruschelkischd“:

Im Anschlussbereich an die Containerfläche 1 befindet sich der ursprüngliche Verschenk- und Tauschcontainer „Gruschelkischd“. Hierbei handelt es sich um einen begehbaren Container mit an den Wänden befestigten Regalen. In diesen dürfen gut erhaltene Gegenstände abgegeben werden, welche nicht mehr benötigt werden, die jedoch viel zu schade für den Müll sind. Nicht erlaubt sind defekte oder verschmutzte Dinge, sowie Elektrogeräte, Kleidung oder Großmöbel. Jeder Nutzer des Wertstoffhofs darf aus dem Container für ihn nützliche Gegenstände kostenfrei mitnehmen.

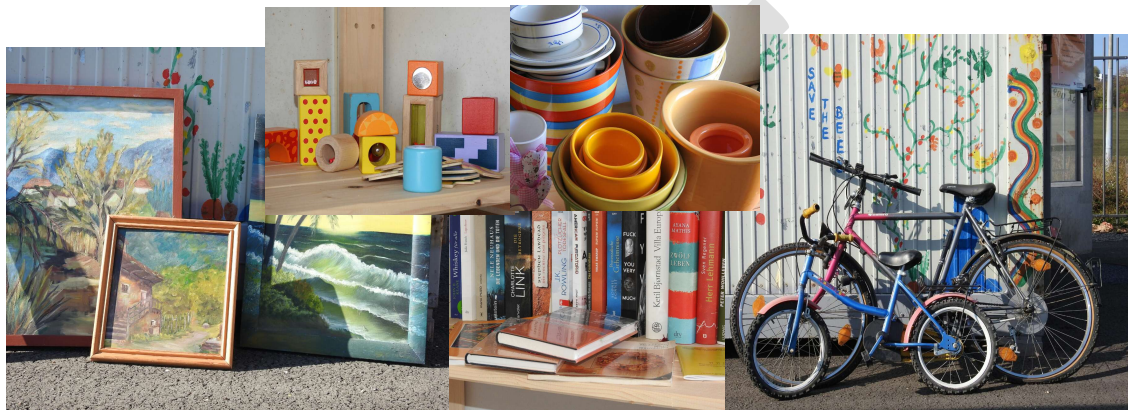


Abbildung 4: Collage "Gruschelkischd"

Der Verschenk- und Tauschcontainer stellt dadurch einen wichtigen Beitrag zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung dar. Bei den abgegebenen Gegenständen, die durch den Container eine zweite Chance erhalten, handelt es sich vor allem um Bücher, CD's /DVD's, Kinderspielzeug, Dekorations- und Kunstgegenstände, Geschirr, Blumentöpfe, Vasen und z.B. Fahrräder.

Da der Verschenk- und Tauschcontainer sehr gut angenommen wird, ist ein neuer größerer Container „Gruschelkischd 2.0“ auf dem Wertstoffhof aufgestellt worden, welcher 2026 in Betrieb genommen werden soll.

Lagerbereich Grüngut:

In diesem Bereich wird von den Anlieferern Grüngut abgegeben und das Grüngut lose gelagert. Bei diesem Lagerbereich handelt es sich um eine größere Schüttgutfläche, welche direkt angefahren werden kann, sodass das Abladen ebenerdig erfolgt. Bei Bedarf können die Abfälle durch die Wertstoffhofmitarbeiter zusammengeschoben werden. Eine weitere Zerkleinerung oder Behandlung des Grünguts erfolgt nicht.

Die Anlieferung von Grüngut ist gebührenpflichtig und staffelt sich folgendermaßen:

Wertstofffraktionen Grüngut		
Fraktion	Sammelbehälter / Lagerfläche	Annahme gebührenpflichtig
Grüngut	Schüttgutfläche	je 1m ³ (Kleinmenge): 5,00€ mehr als 1m ³ , je m ³ : 15,00€

Containerbereich 2:

Dieser Bereich ist für die Anlieferer mit Ihren Fahrzeugen über eine Rampe erreichbar, sodass die Abfälle direkt in die tieferliegenden Abrollbehälter gegeben werden können. Um das Unfallrisiko zu minimieren sind die Containerbereiche mit einer Betonkante, sowie einem umlaufenden Geländer versehen. Alle Container sind mit gut sichtbaren Schildern beschriftet, um eine korrekte Zuordnung der Wertstoffe zu erleichtern. Auch in diesem Bereich ist ein Wertstoffhofmitarbeiter unterwegs, welcher die korrekte Befüllung der Container unterstützt.

Wertstofffraktionen Containerbereich 2		
Fraktion	Sammelbehälter / Lagerfläche	Annahme gebührenpflichtig
Kunststoffe	Abrollbehälter	nur Renovierungsabfälle kostenpflichtig: je m ³ : 5,00€
Holz A I	Abrollbehälter	nein
Holz A II-III	Abrollbehälter	Möbelholz gebührenfrei; Sonstiges Holz: Je m ³ : 5.00€
Holz A IV	Abrollbehälter	Je m ³ : 10€
Mischschrott	Abrollbehälter	nein
Elektroaltgeräte Kleingeräte Sammelgruppe 5	Abrollbehälter	nein
Sperrabfall	Abrollbehälter	nein



Abbildung 5: Containerbereich 2

Containerbereich 3:

Dieser Anlieferbereich liegt direkt neben dem Einfahrtsbereich und kann entweder von dort angefahren werden oder ist vom höhergelegenen Containerbereich 2 durch eine Treppe zugänglich. Dort können folgende Wertstoffe abgeladen werden:

Wertstofffraktionen Containerbereich 3		
Fraktion	Sammelbehälter / Lagerfläche	Annahme gebührenpflichtig
Haushaltsgroßgeräte Sammelgruppe 4	Abrollbehälter	nein
Wärmeüberträger Sammelgruppe 1	Abrollbehälter	nein
Bildschirme Sammelgruppe 2	Abrollbehälter	nein
PPK /Druck- Erzeugnisse	Presscontainer	nein
Kunststofffolien	Presscontainer	nein

Die Container für Elektroaltgeräte sind begehbar und können ebenerdig beladen werden. Der Einwurf für die Presscontainer für PPK und Kunststofffolien ist jeweils über eine kleine Treppe zugänglich. Auch hier wird durch eine übersichtliche Beschriftung die richtige Befüllung der Container gewährleistet. Volle Container werden regelmäßig bzw. nach Bedarf abgefahren und gegen leere Container ausgetauscht.

Mobile Schadstoffsammlung (Schadstoffmobil)

Für die Entsorgung gefährlicher Haushaltsabfälle steht den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Pirmasens ein mobiles Schadstoffsammelsystem zur Verfügung. Das Schadstoffmobil wird im Auftrag des Wirtschafts- und Servicebetriebs Pirmasens (WSP) von einem externen Fachunternehmen betrieben und gewährleistet eine ordnungsgemäße Erfassung von Schadstoffen aus privaten Haushalten und Kleinmengen aus Gewerbebetrieben. Das Sammelfahrzeug ist an sechs Terminen im Jahr im Stadtgebiet unterwegs und fährt an jedem Termin drei zentral gelegene Standorte an. Dort können schadstoffhaltige Abfälle in haushaltsüblichen Mengen kostenlos abgegeben werden.

Durch das mobile Sammelsystem wird sichergestellt, dass gefährliche Stoffe wie Lösungsmittelhaltige Farben, Lacke, Reinigungsmittel, Pflanzenschutzmittel oder andere chemische Haushaltsabfälle fachgerecht getrennt erfasst und einer geeigneten Entsorgung bzw. Behandlung zugeführt werden. Die mobile Sammlung stellt einen wichtigen Bestandteil des Bringsystems dar und trägt wesentlich zum Umwelt- und Gesundheitsschutz bei. Darüber hinaus ergänzt sie das bestehende Entsorgungsangebot im Stadtgebiet um eine niedrighschwellige und bürgernahe Möglichkeit der Abgabe gefährlicher Abfälle. Die Termine und Sammelstandorte werden zu Jahresbeginn im verteilten Abfallkalender, auf der städtische Homepage sowie zeitnah vor den Sammelterminen erscheinende Pressemeldungen in lokalen Printmedien und auf den Social-Media-Kanälen der Stadt breitflächig bekanntgegeben.

Alttextilien/Schuhe:

Zur Sammlung von Alttextilien und Schuhen sind im Stadtgebiet an über 25 Standorten Sammelcontainer aufgestellt. Diese gehören der Stadt selbst oder werden von externen Firmen betrieben. Auch auf dem Wertstoffhof ist die Abgabe von Altkleidern über Container möglich. Weiterhin gibt es im Stadtgebiet mehrere karitative Einrichtungen, welche gute Alttextilien zu gemeinnützigen Zwecken sammeln oder in Second-Hand-Läden zum Wiederverkauf anbieten.¹²

Weihnachtsbaumsammlung

In Januar jeden Jahres bietet der WSP eine Sammlung abgeschmückter Weihnachtsbäume an, diese können an zahlreichen Sammelplätzen im Stadtgebiet, welche im Abfallkalender und auf der Homepage der Stadt veröffentlicht sind, abgelegt werden. Die Abfuhr erfolgt dann nach Bedarf. Ausgediente Weihnachtsbäume werden zudem gebührenfrei auf dem Wertstoffhof Ohmbach angenommen.

¹² <https://www.pirmasens.de/leben-in-ps/buergerservice/abfallentsorgung/altkleider/>

3.2.1.3 Private Anlagen, Annahmestellen und Unternehmen

Neben den kommunalen Anlagen konnten für das Stadtgebiet Pirmasens folgende private Entsorgungsanlagen, Annahmestellen bzw. Unternehmen identifiziert werden:

- REMONDIS GmbH & Co. KG, Region Südwest, Betriebsstätte Pirmasens
 - Staffelberg 8, 66954 Pirmasens
 - Entsorgungsfachbetrieb gem. §56 KrWG
 - Lagern, Behandeln und Verwerten von Abfällen
 - Betrieb einer Umschlagstation u.a. für Biomüll und PPK
 - Beauftragt durch die Dualen System mit Sammlung von Leichtverpackung (Gelbe Säcke/Gelbe Tonne) sowie Altglas (Depotcontainer)
- EEW Energy from Waste Saarbrücken GmbH¹³
 - Staffelberg 2-4, 66854 Pirmasens
 - Müllheizkraftwerk
- A.S.T. Klaus Germann Umweltschutz GmbH¹⁴
 - Rheinstraße 16, 66955 Pirmasens
 - Entsorgungsfachbetrieb für Kanaltechnik, Umwelttechnik, Abscheidetechnik Abwassertechnik und Sanierungstechnik und Entsorgung
- RiMaWa GbR¹⁵
 - Karolinenstraße 12a, 66955 Pirmasens
 - Abrissarbeiten, Haushalts- und Betriebsauflösungen, Gebäudereinigung, Transporte, Entrümpelungen, Transport von nicht gefährlichen Abfällen
- Rümpel Alf GmbH¹⁶
 - Schäferstraße 46, 66953 Pirmasens
 - Entrümpelung und Entsorgungsarbeiten
- Klaus Stümper GmbH
 - Blümelstalstr. 59, 66953 Pirmasens
 - Auto- und Schrottverwertung
- RAMPF Advanced Polymers GmbH & Co. KG¹⁷
 - Elsässer Str. 7, 66954 Pirmasens
 - Recycling von PET- und Polyurethan-Reststoffen

¹³ <https://www.eew-energyfromwaste.com/de/standorte/pirmasens>

¹⁴ https://ksg-de.com/a-s-t-klaus-germann-umweltschutz-gmbh/#ast_dienstleistungen

¹⁵ <https://www.rimawa.de/>

¹⁶ <https://ruempel-alf.de/>

¹⁷ <https://www.rampf-group.com/de/aktuelles/2024/wichtige-weichenstellung-am-standort-pirmasens/>

3.3 Bodenbezogene Absatzwege

Verwertung der gesammelten Abfälle

Zur ökologisch sinnvollen Verwertung oder Beseitigung der Abfälle beauftragt die Stadt Pirmasens private Dritte. Die Behandlungswege der einzelnen Abfallarten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Abfallarten	Menge 2023 Mg/a	Anlage
Häusliche Restabfälle	6.085	MHKW Pirmasens ZAS Zweckverband Abfallverwertung Südwestpfalz Delaware Avenue 16, 66953 Pirmasens
Sperr(rest)abfälle	1.217	MHKW Pirmasens ZAS Zweckverband Abfallverwertung Südwestpfalz Delaware Avenue 16, 66953 Pirmasens
Biotonnenabfälle	4.188	RETERRA Südwest GmbH Antwerpener Str. 24, 68219 Mannheim
Gartenabfälle	813	bis 30.06.2023 Süd-Müll GmbH & Co. KG Max-Planck-Straße 99, 66482 Zweibrücken ab 1.7.2023 Presto Biomasse GmbH & Co KG Gewerbegebiet Sürzer Höfe, 56330 Kobern- Gondorf
PPK	2.795	SIEGRIST GmbH, Lanzstr. 1, 68789 St. Leon-Rot
Glas	957	Rücknahmesystem Duale Systeme
LVP	1.292	Rücknahmesystem Duale Systeme
Flachglas	51	REMONDIS GmbH & Co. KG Region Südwest // Betriebsstätte Pirmasens, Staffelberg 8, 66954 Pirmasens
Kunststoffe (WSH) incl. Styropor und Folien	99	REMONDIS GmbH & Co. KG Region Südwest // Betriebsstätte Pirmasens, Staffelberg 8, 66954 Pirmasens
Metalle	161	REMONDIS GmbH & Co. KG Region Südwest // Betriebsstätte Pirmasens Staffelberg 8, 66954 Pirmasens
Holz	1.070	REMONDIS GmbH & Co. KG Region Südwest // Betriebsstätte Pirmasens Staffelberg 8, 66954 Pirmasens
Textilien	239	Gemeinnützige und gewerbliche Sammler

Elektro- und Elektronikgeräte	427	Rücknahmesystem Stiftung Elektroaltgeräte-Register, Nordostpark 72, 90411 Nürnberg
Altbatterien und Akkumulatoren (WSH)	3	Rücknahmesystem GRS Batterien Service GmbH Gotenstraße 14, 20097 Hamburg
Hausabfallähnliche Gewerbeabfälle	564	MHKW Pirmasens ZAS Zweckverband Abfallverwertung Südwestpfalz Delaware Avenue 16, 66953 Pirmasens
Sonderabfälle	30	Remondis Industrie Service NL Saarlouis, Ostring 55, 66740 Saarlouis
Bau- und Abbruchabfälle	549	REMONDIS GmbH & Co. KG Region Südwest // Betriebsstätte Pirmasens Staffelberg 8, 66954 Pirmasens
illegale Müllablagerungen	47	MHKW Pirmasens ZAS Zweckverband Abfallverwertung Südwestpfalz Delaware Avenue 16, 66953 Pirmasens

3.4 Sonstige Absatz- & Behandlungswege

3.4.1 Weitere Absatz- und Behandlungswege – Energetische Verwertung biogener Abfälle und regionale Stoffstromoptimierung

Die Stadt Pirmasens untersucht derzeit verschiedene Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Behandlung biogener Abfallströme, um künftig stärker von einer energetischen und stofflich-energetischen Nutzung zu profitieren. Hintergrund sind unter anderem die avisierten gesetzlichen Anpassungen der Bioabfallverordnung ab dem 1. Mai 2025, steigende Entsorgungskosten sowie die Ergebnisse der Potenzialstudie zur klimafreundlichen Abfallwirtschaft der Stadt Pirmasens. Die Studie zeigt, dass in der Region jährlich rund 19.000 t Bioabfall sowie 18.000 t Grüngut anfallen, die bislang überwiegend überregional kompostiert werden und mit erheblichen Transportwegen verbunden sind. Eine wirtschaftliche eigenständige Anlage ist aufgrund der in Pirmasens allein begrenzten Mengen nur im Rahmen einer interkommunalen Kooperation möglich.

¹⁸ ¹⁹

¹⁸ IfaS-Potenzialstudie klimafreundliche Abfallwirtschaft Stadt Pirmasens, Januar 2023

¹⁹ Konzept- und Planungsstudie zur Biogutverwertung im Energiepark Pirmasens (KPB-EP)

Pilotprojekt Mastershred – Technische Erprobung eines stofflich-energetischen Aufbereitungspfades

Als wichtiger Baustein zur Bewertung neuer Behandlungswege wurde eine mobile Mastershred-Pilotanlage auf dem Betriebshof des WSP eingesetzt und durch das Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens (PFI) wissenschaftlich begleitet. Die Anlage erzeugt durch ein mehrstufiges Aufbereitungsverfahren:

- ein flüssiges Gärsubstrat („Bio-Liquid“) mit hoher Eignung für die Vergärung,
- eine faserreiche Restfraktion für Kompostierungs- oder Bodenanwendung,
- eine trockene, heizwertreiche Fraktion, die zu Briketts, Pflanzenkohle oder Synthesegas weiterverarbeitet werden kann.

Die Versuche sollten wesentliche Prozessdaten zur Ausgestaltung eines möglichen dauerhaften Anlagenkonzeptes liefern und als Grundlage für die „Konzept- und Planungsstudie zur Biogutverwertung im Energiepark Pirmasens (KPB-EP)“ dienen.^{20 21}

Energetische Verwertung im Energiepark Pirmasens-Winzeln

Auf Basis der Potenzialstudie wird ein Anlagenlayout für eine Verwertungskapazität von rund 8.000–10.000 t/a Bioabfall entwickelt. Für ein solches System wird ein energetisches Gesamtpotenzial von 11.500–14.500 MWh/a abgeschätzt, bestehend aus:

- ca. 4.000 MWh/a aus dem flüssigen Gärsubstrat,
- bis zu 9.000 MWh/a aus festen Biomassefraktionen (Briketts, Pflanzenkohle, Holzgas).

Der Energiepark Winzeln bietet hierzu geeignete Voraussetzungen, da dort bereits eine Biogasanlage, eine Biogasaufbereitung mit Einspeiseanlage sowie eine biologische Methanisierung betrieben werden. Durch die Anbindung an bestehende Gas-, Strom- und Wärmenetze kann die erzeugte Energie effizient integriert werden. Abwärmeströme sollen für Trocknungs- oder Pyrolyseprozesse genutzt werden.^{22 23}

Einbindung weiterer Stoffströme: Grünschnitt, Pflanzenkohle, Laubboxen

Im Rahmen der Studie und der laufenden Konzeptentwicklung werden zusätzlich weitere biogene Stoffströme betrachtet, um mögliche Synergieeffekte zu nutzen:

²⁰ IfaS-Potenzialstudie klimafreundliche Abfallwirtschaft Stadt Pirmasens, Januar 2023

²¹ Konzept- und Planungsstudie zur Biogutverwertung im Energiepark Pirmasens (KPB-EP)

²² IfaS-Potenzialstudie klimafreundliche Abfallwirtschaft Stadt Pirmasens, Januar 2023

²³ Konzept- und Planungsstudie zur Biogutverwertung im Energiepark Pirmasens (KPB-EP)

Grünschnitt

Die bisherige überwiegend stoffliche Verwertung des Grünguts wird dahingehend geprüft, ob ein Teilstrom energetisch genutzt werden kann, etwa durch:

- Mitverarbeitung in Trocknungs- und Brikettierungsprozessen,
- Einsatz in Holzvergasern oder als Zuschlagstoff in Pyrolyseverfahren.

Die avisierten Untersuchungen sollen klären, in welchem Umfang Grünschnitt die Ausbeute an Pflanzenkohle oder Holzgas ergänzen kann.

Pflanzenkohle

Auf Grundlage der pyrolytischen Behandlung biogener Feststoffe prüft die Stadt:

- die Herstellung von **Pflanzenkohle** zur Bodenverbesserung,
- die Nutzung als **Kohlenstoffsенke** zur CO₂-Bindung,
- und die energetische Nutzung in Form von Hochtemperaturprozessen.

Die Potenzialstudie zeigt hierbei deutliche ökologische Vorteile, insbesondere bei der lokalen Kreislaufanwendung.^{24 25}

Laubboxen / Laubsammelsysteme

Ergänzend wird der saisonal anfallende Laubstoffstrom in die Untersuchung einbezogen. Die avisierten Konzepte sehen u. a. vor:

- die getrennte Erfassung über **Laubboxen** bzw. Laubcontainer,
- eine mögliche Kombination mit bestehenden Grüngutstoffströmen,
- sowie die Prüfung der stofflichen Nutzung (z. B. Kompostierungsbeimischung) oder thermischen Behandlung.

Diese Stoffströme sollen im Laufe der avisierten Projektzeit bis 2025 weiter untersucht und hinsichtlich ihrer Eignung für die energetische oder hybride Verwertung bewertet werden.^{26 27}

²⁴ IfaS-Potenzialstudie klimafreundliche Abfallwirtschaft Stadt Pirmasens, Januar 2023

²⁵ Konzept- und Planungsstudie zur Biogutverwertung im Energiepark Pirmasens (KPB-EP)

²⁶ IfaS-Potenzialstudie klimafreundliche Abfallwirtschaft Stadt Pirmasens, Januar 2023

²⁷ Konzept- und Planungsstudie zur Biogutverwertung im Energiepark Pirmasens (KPB-EP)

Interkommunale Zusammenarbeit und Ausblick ^{28 29}

Da eine wirtschaftliche Anlage ausreichende Inputmengen benötigt, wird eine Mengenbündelung mit Zweibrücken und den Landkreisen Südwestpfalz und Südliche Weinstraße aktiv verfolgt. Die KPB-EP-Studie sieht hierzu weitere Schritte vor, darunter:

- detaillierte Abfallanalysen,
- technische Tests zu Vergärung, Trocknung, Pyrolyse und Vergasung,
- Standortuntersuchungen im Energiepark,
- Erstellung von Investitions- und Betriebskostenmodellen,
- sowie die Vorbereitung avisiert erforderlicher Genehmigungen.

Bewertung für das Abfallwirtschaftskonzept

Die Entwicklung eines energetischen Verwertungspfad im Energiepark Pirmasens eröffnet der Stadt die Möglichkeit:

- Transportwege zu reduzieren,
- Wertschöpfung regional zu binden,
- CO₂-Emissionen deutlich zu senken,
- fossile Energieträger zu substituieren,
- innovative Kreislaufprozesse (z. B. Pflanzenkohle, Synthesegase) zu etablieren,
- und langfristig Kostenstabilität in der Bioabfallbehandlung zu erreichen.

3.4.2 Deponien

Im Gebiet der Stadt Pirmasens wird derzeit keine Deponie mehr aktiv betrieben. Die einzige auf dem Stadtgebiet befindliche Deponie, die ehemalige Hausmülldeponie Ohmbachtal, befindet sich vollständig in der Nachsorgephase. Das etwa 13 ha große Areal wird seit Abschluss des Deponiebetriebs kontrolliert überwacht und einer alternativen Folgenutzung zugeführt.

Auf einem rund 4,5 ha großen Belegfeld wurde im Jahr 2023 eine Freiflächen-Photovoltaikanlage errichtet, die seitdem im Echtbetrieb Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt. Die Anlage umfasst eine Modulfläche von 2,3 ha und erreicht bei optimaler Sonneneinstrahlung eine Leistung von rund 5 MWp. Der erzeugte Strom wird zunächst in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Perspektivisch ist ein Direktanschluss an den Energiepark Winzeln vorgesehen, um den dort geplanten Elektrolysebetrieb zur Herstellung von grünem Wasserstoff zu unterstützen und integrative regionale Energiekonzepte zu ermöglichen.

²⁸ IfaS-Potenzialstudie klimafreundliche Abfallwirtschaft Stadt Pirmasens, Januar 2023

²⁹ Konzept- und Planungsstudie zur Biogutverwertung im Energiepark Pirmasens (KPB-EP)

Die Planung, Errichtung und der Betrieb der Anlage erfolgten durch die SUNfarming GmbH, welche weiterhin Eigentümerin der Photovoltaikanlage bleibt. Neben Service und Wartung übernimmt das Unternehmen auch das Monitoring der Anlage.

Das Deponiegelände wird ergänzend einer ökologisch sinnvollen Nachnutzung zugeführt: Vorgesehen sind die Anlage von Blühflächen in Kooperation mit örtlichen Imkern sowie die Schafbeweidung des Areals. Nach Berechnungen des Betreibers ermöglicht die Photovoltaikanlage eine jährliche CO₂-Einsparung von ca. 2.470 Tonnen. Dies entspricht rechnerisch dem Ausgleich der Emissionen von rund 823 PKW mit jeweils 20.000 km Jahresfahrleistung oder der Versorgung von etwa 2.000 Haushalten mit klimaneutral erzeugtem Strom.

Die positiven Erfahrungen mit der Errichtung der Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Deponie Ohmbachtal führen dazu, dass die Stadt Pirmasens aktuell weitere Potenziale prüft, insbesondere die Übertragung des Konzepts auf kommunale Parkplatzflächen.

3.4.3 Gebietskörperschaften übergreifende Kooperationen

Der Zweckverband Abfallverwertung Südwestpfalz (ZAS) wurde am 06. Juli 1987 durch Beschluss der Bezirksregierung Rheinhausen-Pfalz gegründet. Ab dem 01. Januar 1999 übernahm der Verband für seine Mitglieder - die Landkreise Germersheim, Südliche Weinstraße, Südwestpfalz sowie die Städte Landau in der Pfalz, Zweibrücken und Pirmasens - die Aufgabe der Entsorgung der nicht vermeid- und nicht verwertbaren Abfälle. Zu diesem Zweck plante der ZAS das Müllheizkraftwerk (MHKW) Pirmasens und ließ es durch einen beauftragten Dritten betreiben. Ebenso organisierte der Verband den Umschlag und Transport der Restabfälle.

Auflösung des ZAS und Änderung der Betreiberstruktur

Auf Grundlage der Beschlüsse der Verbandsmitglieder wurde der Zweckverband Abfallverwertung Südwestpfalz zum 31. Dezember 2023 aufgelöst. Der ZAS erfüllt seitdem keine operative oder organisatorische Entsorgungsfunktion mehr. Mit Ablauf der bestehenden Vertragslaufzeit wurde das MHKW Pirmasens zum 01. Januar 2024 an einen privaten Betreiber übergeben. Der bisherige Verbandsbetrieb ging damit vollständig in private Trägerschaft über. Parallel hierzu führte der ZAS noch im Vorfeld seiner Auflösung im Jahr 2022 ein Vergabeverfahren für neue Umschlagmöglichkeiten durch; im Jahr 2023 folgte die Ausschreibung für Transport und thermische Behandlung der Restabfälle der ehemals angeschlossenen Kommunen. Die hieraus resultierenden Dienstleistungsverträge laufen nach aktueller Ausgestaltung bis spätestens zum 31. Dezember 2038.

Status quo der Restabfallbehandlung

Seit 2024 wird der Restabfall der früheren Verbandsmitglieder — einschließlich der Stadt Pirmasens — weiterhin am Standort Pirmasens angeliefert und durch den neuen Betreiber **EEW Energy from Waste** thermisch verwertet. Die bestehende Infrastruktur des MHKW gewährleistet damit auch nach Auflösung des ZAS die regionale Entsorgungssicherheit für den Restabfall.

3.5 Gebietskörperschaften als Erzeuger & Verwerter

Die Aktivitäten der Gebietskörperschaft als Erzeuger und Verwerter liegen bisher nicht detailliert vor.

ENTWURF

3.6 Aktuelle Kosten & Gebührensituation

3.6.1 Aktuelle Kostensituation und Gebührenentwicklung

Die Kosten der Abfallentsorgung durch den kommunalen Eigenbetrieb werden vollständig über Abfallgebühren gedeckt. Grundlage hierfür bildet die Abfallgebührensatzung³⁰ sowie die jährlich fortgeschriebene Haushaltssatzung der Stadt Pirmasens³¹. Darin festgelegt sind folgende Gebührenbestandteile für Haushalte und sonstige Anfallsstellen: eine Grundgebühr sowie eine Leistungsgebühr, die sich am bereitgestellten Mindestrestmüllvolumen orientiert. Beide Bestandteile sind seit Jahr 2017 unverändert.

Die Abfallentsorgung für Haushalte und haushaltsähnliche Nutzer in Pirmasens unterliegt dem klassischen Gebührenmodell nach dem Verursacherprinzip. Dabei werden die Kosten der Müllentsorgung kommunal getragen und die Gebühren über die Abfallgebührensatzung erhoben.

In den letzten Jahren sind die Kosten für Entsorgung und Behandlung von Restabfall sowie für die getrennte Erfassung von Bio- und Wertstoffen deutschlandweit gestiegen. Ursachen dafür sind u.a. strengere gesetzliche Anforderungen (z. B. Sammlung, Nachbehandlung, Verarbeitungspflichten), erhöhte Energie- und Entsorgungskosten, sowie die Notwendigkeit, moderne Verwertungs- und Behandlungsanlagen zu betreiben.

Für die Gebührenentwicklung ergeben sich daraus folgende Herausforderungen:

- Investitionen in neue Entsorgungs- und Verwertungswege (z. B. für Bioabfall, energetische oder stoffliche Verwertung),
- Kosten für Sammlung, Transport und ggf. Weiterverarbeitung biogener Abfälle,
- Anpassung der Gebührenstruktur an veränderte Kosten, Leistungen und gesetzlichen Anforderungen,
- Wahrung von Wirtschaftlichkeit und Bezahlbarkeit für Haushalte, während gleichzeitig Verwertungs- und Umweltziele erfüllt werden sollen.

Aufgrund dieser Entwicklungen ist eine Anpassung der Gebührenstruktur in der Stadt Pirmasens ebenfalls erforderlich und wird derzeit erarbeitet.

3.6.2 Aktuelles Gebührenmodell

Das Gebührenmodell der Stadt Pirmasens besteht aus einer einheitlichen Grundgebühr und einer leistungsabhängigen Gebühr. Für private Haushalte ist ein Mindestvolumen von 15 Liter Restabfall und 10 Liter Biomüll pro Person oder Gewerbe und Woche anzusetzen. Dieses Mindestvolumen bildet den Maßstab der Leistungsgebühr.

³⁰ Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Abfallentsorgung der Stadt Pirmasens, vom 21.12.2005

³¹ Haushaltssatzung der Stadt Pirmasens für das Jahr 2025, vom 01.01.2025

Der WSP stellt entsprechend der Personenzahl oder auf Wunsch der Eigentümer verschiedene Behältervolumen bereit:

- die Leerung der Restabfallbehälter erfolgt in der Regel 14-täglich.
- die Leerung der Biotonnen erfolgt 14-täglich und in den Monaten Mai bis Oktober wöchentlich
- die Leerung der Papiertonnen ist kostenfrei und erfolgt 14-täglich, bei vereinzelt Mehraufkommen an PPK-Abfällen sind ausnahmsweise kostenfreie Beistellungen neben der Tonne in Kleinmengen erlaubt.

Im Rahmen der Abfallgebühr wird die Nutzung des Wertstoffhofs Ohmbach vollständig abgedeckt – kostenpflichtig sind dort nur bestimmte Fraktionen, die gesondert entgeltpflichtig sind (z. B. Bauschutt, Bauholz, Gartenabfälle in größeren Mengen).

Zusätzlich ist einmal pro Jahr eine Sperrmüllabholung auf Abruf je Grundstück mit einer Abholmengen von bis zu 3 m³ je Haushalt gebührenfrei enthalten.

Leicht-Verpackungsabfälle (Gelber Sack / Gelbe Tonne) unterliegen nicht der kommunalen Entsorgungsgebühr, sondern werden durch das Duale System finanziert. Die Einsammlung und Sortierung dieser Stoffe belasten daher nicht den Gebührenhaushalt der Stadt Pirmasens.

Die nachfolgende Tabelle stellt die anfallenden Gebühren gemäß Haushaltssatzung für Haushalte als auch für sonstige Anfallsstellen nochmals dar.

Tabelle Gebührenübersicht

Gebührenart	Gebühr	Bemerkungen
Grundgebühr pro Jahr	99,00 €	Pro Haushalt bzw. Anfallsstelle
Leistungsgebühr pro Jahr (je 15 l Restmüll/Woche)	45,00 €	Mindestvolumen: 15l Restmüll und 10l Biomüll pro Person oder Gewerbe / Woche
Grauer Restmüllsack (70 l)	3,00 €	Zusätzlich käuflich erwerbbar
Sperrmüllabholung am Anwesen	1× pro Jahr kostenlos (bis 3 m³)	Anmeldung erforderlich
Anlieferung hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle	3,30 € je 10 kg	MHKW-Anlieferstelle
Bauschutt (0,5 m³)	25,00 €	
Bauschutt (Kleinmenge 10 l)	2,00 €	
Gartenabfälle bis 1 m³	5,00 €	
Gartenabfälle über 1 m³	15,00 € je m³	

Zusammenfassung des aktuellen Gebührenmodells:

Leistungen, die in der Abfallgebühr enthalten sind

- Bereitstellung und regelmäßige Leerung der Restmüll-, Biomüll und Papiertonnen
- Nutzung des Wertstoffhofs (ausgenommen entgeltpflichtige Fraktionen)
- Einmal jährlich Sperrmüllabholung auf Abruf am Grundstück
- Entsorgung weiterer haushaltsüblicher Abfälle (Kunststoffe, Metalle, Elektroaltgeräte etc.) gemäß Wertstoffhof-Regelung
- Kostenfreie Nutzung des Schadstoffmobils für haushaltsübliche Mengen

Leistungen, die *nicht* über die Abfallgebühr finanziert werden

- Sammlung und Sortierung der Verpackungsabfälle (Gelber Sack / Gelbe Tonne) diese erfolgt durch ein von den Dualen Systemen beauftragten Entsorger und ist nicht Bestandteil der kommunalen Gebühr

Erläuterung des Gebührenmodells

Die Kombination aus Grundgebühr und Leistungsgebühr stellt sicher, dass sowohl die fixen Kosten der Entsorgungsinfrastruktur als auch die variablen Kosten der Abfallmenge verursachergerecht verteilt werden. Mit dem Mindestvolumen von 15 l pro Einwohner und Woche wird einheitlich das notwendige Basisvolumen je Haushalt sichergestellt, während größere Behältervolumina über entsprechende Leistungsgebühren abgebildet werden.

Die zusätzlich angebotenen **Restmüllsäcke (70 l)** ermöglichen eine flexible Abfallerfassung, ohne dass dauerhaft ein größerer Behälter vorgehalten werden muss.

3.7 Abfallberatung & Öffentlichkeitsarbeit

Die Stadt Pirmasens nimmt als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger die Aufgabe wahr, die Bevölkerung sowie Gewerbebetriebe umfassend und fachlich fundiert zu Fragen der Abfallvermeidung, -verwertung und -entsorgung zu informieren. Die Abfallberatung ist dabei ein zentrales Instrument zur Umsetzung der Ziele des Abfallwirtschaftsplans des Landes Rheinland-Pfalz und unterstützt die Anwendung der Abfallhierarchie in der Praxis.

Ein wesentliches Ziel der Abfallberatung besteht darin, das Bewusstsein der Abfallerzeuger für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zu stärken und Verhaltensänderungen anzustoßen. Neben der Vermittlung von Kenntnissen zur ordnungsgemäßen Abfalltrennung und -entsorgung kommt insbesondere der Förderung der Abfallvermeidung sowie der Wiederverwendung von Produkten eine hohe Bedeutung zu.

Die Abfallberatung richtet sich an private Haushalte, Gewerbebetriebe sowie weitere Abfallerzeuger im Stadtgebiet, deren Abfälle in die Zuständigkeit der Stadtverwaltung fallen. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der frühzeitigen Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen, um langfristig umweltbewusstes Handeln zu fördern.

Zentrale Handlungsfelder der Abfallberatung sind unter anderem:

- Vermittlung der geltenden Regelungen zur Abfalltrennung,
- Information und Aufklärung zur allgemeinen Abfallentsorgung (Mülltonnen, Abfuhrtermine, Sperrmüll) und dadurch Beeinflussung des individuellen Abfallverhaltens,
- Unterstützung von Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung (Aktionen zur Abfallvermeidung, Hinweise auf Tauschbörsen, Gebrauchtwarenkaufhäuser etc.)
- Aufklärung über vorhandene Entsorgungs- und Abgabemöglichkeiten, beispielsweise Wertstoffhof,
- Sensibilisierung zur Vermeidung von Schadstoffverschleppung (Schadstoffmobil),
- Förderung des Umweltbewusstseins bei Kindern und Jugendlichen, beispielsweise in Kindertagesstätten und Schulen.

Die organisatorische Zuständigkeit für die Abfallberatung liegt beim Wirtschafts- und Servicebetrieb Pirmasens (WSP).

3.7.1 Informationsvielfalt

Die Abfallberatung der Stadt Pirmasens nutzt ein breites Spektrum an Informations- und Kommunikationsmitteln, um den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden. Neben der Vermittlung von Wissen zur Abfallvermeidung und -verwertung stellt die transparente Information über die abfallwirtschaftlichen Regelungen und Dienstleistungen einen wichtigen Bestandteil der Beratungstätigkeit dar.

Zum Einsatz kommen hierbei insbesondere:

- telefonische Beratung oder Beratung von Bürgerinnen und Bürgern und Gewerbebetrieben,
- persönliche Vorsprache von Bürgern und Gewerbetreibenden oder vor Ort Termine am Anwesen der Fragesteller bei besonderen Problemfällen,
- ein umfangreiches Informationsangebot auf der Internetseite der Stadt Pirmasens,
- der jährlich veröffentlichte Abfallkalender mit Abfuhrterminen, allen Ansprechpartnern zum Thema Abfallentsorgung, einer Übersichtsseite zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung, sowie stets neuen Entsorgungstipps,
- schriftliche Informationsmaterialien und Merkblätter,
- begleitende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit,
- abfallpädagogische Angebote für Schulen und Kindergärten.

Die Aufgabe der Abfallberatung wird der Zeit von einer hiermit beauftragten Mitarbeiterin übernommen. Darüber hinaus stehen auch weitere Beschäftigte des abfallwirtschaftlichen Bereichs regelmäßig im direkten Kontakt mit der Bevölkerung und tragen am Servicetelefon der Müllabfuhr, der Sperrmüll-Hotline oder der Servicenummer des Behältermanagements so zur allgemeinen Informationsvermittlung bei.

3.7.2 Allgemeine Abfallberatung

Die allgemeine Abfallberatung dient der Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger bei allen grundlegenden Fragen rund um die Abfallwirtschaft. Ziel ist es, die bestehenden Regelungen verständlich darzustellen und eine korrekte Trennung sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit Abfällen zu fördern.

Die persönliche und telefonische Beratung, sowie die Beratung per E-Mail sind die Hauptsäule der Abfallberatung. Sie werden ergänzt durch die schriftlichen und digitalen Informationsangebote und ermöglichen eine individuelle Klärung von Fragestellungen, beispielsweise bei besonderen Entsorgungssituationen oder bei Unsicherheiten hinsichtlich der geltenden Regelungen oder Möglichkeiten zur Abfallvermeidung. Die Beratung steht den Bürgern täglich zur Verfügung und wird rege genutzt.

Ein weiteres zentrales Informationsmedium stellt der jährlich erscheinende Abfallkalender dar, der den Haushalten durch einen Verteildienst rechtzeitig vor Beginn des Jahres zur Verfügung gestellt wird und zusätzlich online abrufbar ist. Der 36-seitige Kalender enthält neben den Abfuhrterminen der einzelnen Abfallfraktionen auch alle wichtigen Ansprechpartner rund um das Thema Abfallentsorgung sowie Informationen zum Wertstoffhof, dem Schadstoffmobil und der Sperrmüllentsorgung. Weiterhin gibt es eine jährlich aktualisierte Übersicht zu Möglichkeiten der Wiederverwendung und Abfallvermeidung im Stadtgebiet, sowie Tipps zu verschiedenen Abfallfraktionen, Abfallvermeidung oder korrekten Abfalltrennung. Der Kalender wird stets auch optisch ansprechend gestaltet, z.B. mit Bildern von Kunstwerken lokaler Künstler, sodass er besonders gut von der Bevölkerung angenommen und nicht nur als reines

Nachschlagewerk genutzt wird. Der aktuelle Abfallkalender, sowie Exemplare der Vorjahre finden sich online unter: <https://www.pirmasens.de/leben-in-ps/buergerservice/abfallentsorgung/abfallkalender> .

Die Abfallberatung hat zu dem ein breitgefächertes Angebot an Informationsflyern zur Verfügung, welche ganzjährig in gut zugänglichen und stark frequentierten Gebäuden der Stadtverwaltung (Bürger-Service-Center, Rathaus, Tiefbauamt, ...) ausliegen. Die Broschüren decken dabei beispielsweise die Themenfelder allgemeine Mülltrennung, Wertstoffhof, Entsorgung von E-Schrott, korrekte Befüllung der Biotonne u.v.m. ab. Viele der Flyer liegen auch mehrsprachig oder nur mit Bildern vor, sodass Sprachbarrieren beim Verständnis der angebotenen Informationen umgangen werden. Die meisten Flyer können auch auf der städtischen Homepage abgerufen werden oder bei Bedarf von der Abfallberatung vor Ort ausgehändigt oder per Post zugestellt. Auch eine Ausgabe in größeren Mengen z.B. für Hausverwaltungen zur Verbesserung der Mülltrennung in Wohnanlagen ist möglich. Neben der Möglichkeit Informationsflyer zu beziehen, stellt die Abfallberatung derzeit auch Aufkleber mit Trennhinweisen für die verschiedenen Mülltonnen zur Verfügung.

3.7.3 Öffentlichkeitsarbeit und digitale Informationsangebote

Die Öffentlichkeitsarbeit bildet einen wesentlichen Bestandteil der Abfallberatung in der Stadt Pirmasens. Ziel ist es, die Bevölkerung kontinuierlich, nachvollziehbar und zielgruppenorientiert über relevante abfallwirtschaftliche Themen zu informieren.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden aktuelle Entwicklungen, Änderungen oder besondere Aktionen im Bereich der Abfallwirtschaft über Pressemitteilungen, Pressetermine und öffentliche Bekanntmachungen, sowie die von der Stadt genutzten Social Media Plattformen kommuniziert. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Bürgerinnen und Bürger zeitnah und zuverlässig informiert werden.

Die regelmäßige Teilnahme an bundesweiten oder lokalen Kampagnen oder die Durchführung eigener Kampagnen zu besonders wichtigen Themen der Abfallentsorgung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. So wurde in den vergangenen Jahren beispielsweise mehrfach an der „Aktion Biotonne Deutschland“ oder „Mülltrennung wirkt“ teilgenommen und dazu neben Pressemitteilungen Informationsstände vor Supermärkten oder auf dem Wochenmarkt mit Informationsangeboten, Gewinnspielen etc. durchgeführt. Eigene Kampagnen gab es beispielsweise zur Eröffnung des Wertstoffhofs Ohmbach 2018 mit einem Eröffnungsfest dessen breitgefächertes Programm von Informationsangeboten wie Flyern und Führungen über Mitmachangebote für Kinder, Recycling-Kunstprojekte und ein musikalisches Rahmenprogramm für alle Bürger etwas bereithielt. Zusätzlich gab es Aktionsstände auf dem Wochenmarkt, bei denen besonders die neue Tauschbörse „Gruschelkischd“ auf dem Wertstoffhof beworben wurde. Eine weitere eigene Kampagne stellt im Jahr 2025 die Kampagne zur Biotonne dar. In deren Zuge wurden neben Presseankündigungen und Kurzvideos für Social Media mit Tipps für den Bioabfall auch Bioabfalltüten mit Hinweisen zur korrekten Entsorgung der Bioabfälle an alle Haushalte

verteilt, Vorträge zur Bioabfallentsorgung in Quartiersbüros gehalten und Mülltonnenanhänger bzw. -aufkleber zur Tonnenkontrolle bereitgestellt.

Im Rahmen der Abfallberatung werden auch immer wieder Vorträge bzw. Infoveranstaltungen für Erwachsene in Quartierstreffs oder bei Mieterversammlungen durchgeführt, welche sich am aktuellen Informationsbedarf der Zielgruppen orientieren. Hierbei wird Wert darauf gelegt die Angebote trotz informativem Charakter möglichst niederschwellig und oft auch mit aktiver Einbindung der Teilnehmer durchzuführen und so möglichst Bürger aller Bevölkerungsschichten und auch ausländische Mitbürger anzusprechen.

Die Abfallberatung erstellt zudem mehrmals im Jahr bürgernahe Umwelttipps zu verschiedenen Themen wie z.B. Abfallvermeidung, Mülltrennung, Schadstoffen im Haushalt, neuen gesetzlichen Vorgaben, Energiesparen oder Mikroplastik. Diese werden durch die Pressestelle der Stadt an die lokalen Printmedien weitergegeben, über die Social Media Kanäle ausgespielt und auf der Homepage der Stadt zur Verfügung gestellt:

<https://www.pirmasens.de/leben-in-ps/umwelt-naturschutz-klima/umweltberatung/umwelttipps/>

Im Bereich der digitalen Angebote setzt die Stadt vor allem auf die städtische Homepage und den dort angesiedelten Online-Abfallkalender. Die Internetpräsenz der Stadt Pirmasens bietet auf der Unterseite der Abfallentsorgung: detaillierte Informationen zu allen abfallwirtschaftlichen Themen (<https://www.pirmasens.de/abfall/>).

Hierzu zählen unter anderem Hinweise zur richtigen Trennung der Abfälle, Informationen zu Mülltonnen, dem Schadstoffmobil oder der Sperrmüllabholung, ein Abfall-ABC zur Orientierung bei speziellen Entsorgungsfragen, Informationen zum Wertstoffhof Ohmbach, Verkaufsstellen für städtische Restmüllsäcke, Möglichkeiten zur Abfallvermeidung, Bildungsangebote für Kindergärten und Schulen, Download-Möglichkeiten verschiedener Informationsflyer und Antragsformulare sowie aktuelle Mitteilungen zu Terminverschiebungen, Serviceleistungen oder aktuellen Veranstaltungen der Öffentlichkeitsarbeit.

Der auf der städtischen Homepage integrierte Online-Abfallkalender bietet den Bürgern die Möglichkeit digital die Abholtermine der Abfallfraktionen für Ihre jeweilige Straße einzusehen oder sich ein auf 2 Seiten verkürztes PDF-Dokument mit den Abfuhrterminen für die eigene Adresse auszudrucken. Weiterhin besteht die Möglichkeit die Abfuhrtermine zum Übertrag in den persönlichen digitalen Kalender herunterzuladen und sich am Vortag an den nächsten Leerungstermin erinnern zu lassen. Der Online-Kalender findet sich unter folgender Adresse: <https://www.pirmasens.de/abfallkalender> .

3.7.4 Förderung der Abfallvermeidung und Wiederverwendung

Die Abfallberatung unterstützt und fördert auch Maßnahmen zur Abfallvermeidung und zur Wiederverwendung gebrauchsfähiger Gegenstände. Neben der allgemeinen Sensibilisierung für einen sparsamen Umgang mit Ressourcen werden auch konkrete Angebote gefördert, die eine Weiterverwendung ermöglichen.

Hierzu gehört der Verschenk- und Tauschcontainer „Gruschelkischd“, der auf dem Wertstoffhof eingerichtet ist. In diesem Container können noch gut erhaltene Gegenstände abgegeben werden, die von anderen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos weitergenutzt werden können. Auf Grund der großen Beliebtheit des Tauschcontainers wurde 2025 ein größerer Container angeschafft, sodass mehr Gegenstände angenommen werden können, dieser soll 2026 in den aktiven Betrieb gehen.

Im Rahmen der Gestaltung des jährlich erscheinenden Abfallkalenders wird eine Abfrage bei allen bekannten gemeinnützigen Gebrauchsgüter- oder Second-Hand-Läden sowie Tauschbörsen im Stadtgebiet durchgeführt und deren Angebot und Öffnungszeiten in der Mitte des Abfallkalenders dargestellt. Die Übersicht findet sich zudem auf der Homepage der Abfallentsorgung und die Informationen werden bei persönlichen Beratungsgesprächen interessierten Bürgern vermittelt.



Abbildung 6: Aktion Gelbes Band ©Stadt Pirmasens, F.Lehr

Seit dem Jahr 2020 wird zudem durch die Abfallberatung die „Aktion Gelbes Band“ durchgeführt. Hierbei werden die städtischen Streuobstwiesen mit Informationsschildern und oder gelben Bändern markiert, welche Bürger darüber informieren, dass an diesen Stellen kostenlos Früchte oder Nüsse gepflückt werden dürfen, sodass diese nicht ungenutzt zu Boden fallen und auch auf die ökologische Bedeutung von Streuobstwiesen hingewiesen wird.

Auch für interessierte Bürger, welche sich mit ihren privaten Obstbäumen der Aktion anschließen möchten, werden Gelbe Bänder zur Markierung zur Verfügung gestellt. Zudem sind auf der Homepage der Stadt Übersichtskarten mit den Standorten der Obstwiesen, welche Früchte dort wachsen und wann die einzelnen Sorten reif sind, zu finden. Als besonderer Service stehen bei der Touristeninformation Obstpflücker mit langem Teleskopstil zur kostenlosen Ausleihe bereit.

Begleitet wird die Aktion zudem durch mediale Arbeit der Abfallberatung in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Stadt im Rahmen von Ankündigungen in den lokalen Printmedien, auf Social Media und Presseterminen.

Bereits seit dem Jahr 2003 wird von der Abfallberatung jährlich zu Schuljahresanfang die Aktion „Frühstück ohne Müll“ in den ersten Klassen aller Grundschulen im Stadtgebiet durchgeführt. Mit dem „Frühstück ohne Müll“ möchte die Abfallberatung schon die kleinsten Mitbürger für die Abfallproblematik sensibilisieren und die Grundsteine für ein umweltbewusstes Verhalten legen. Die Erstklässler lernen dabei im Klassenverbund, dass auch sie Abfälle verursachen, diese jedoch ganz leicht zu vermeiden sind und jeder einzelne von Ihnen seinen Beitrag leisten kann.

Als Helfer zur Abfallvermeidung erhalten Sie dazu eine farbenfrohe Brotdose die mit dem Stadtmaskottchen Pilou bedruckt ist und mit einem gesunden Snack, wie z.B. einem Apfel gefüllt wurde.

Durch die Benutzung der Brot Dosen können alleine bei den Pirmasenser Erstklässlern ca. 100.000 Verpackungsabfälle im Schuljahr eingespart werden, wenn man davon ausgeht, dass ansonsten pro Tag 1-2 Wegwerf-Verpackungen für das Frühstück verwendet würden. Auch das Thema gesunde Ernährung wird bei der Veranstaltung in den Klassen aufgegriffen und mittels eines Informationsflyers auch an die Eltern herangetragen.



Abbildung 7: Aktion "Frühstück ohne Müll"© Stadt Pirmasens, K.Trappmann

All diese Angebote tragen zur Reduzierung des Abfallaufkommens bei, verlängern die Nutzungsdauer von Produkten und unterstützt den Gedanken der Wiederverwendung im Sinne der Abfallhierarchie.

3.7.5 Pädagogische Abfallberatung

Die pädagogische Abfallberatung stellt einen weiteren wichtigen Bestandteil der Abfallberatung dar. Sie verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche frühzeitig für Themen wie Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft zu sensibilisieren. Bereits in Kindertagesstätten und Schulen werden Grundlagen für ein dauerhaft umweltbewusstes Verhalten gelegt.

Die Inhalte der pädagogischen Abfallberatung werden altersgerecht aufbereitet und vermitteln Wissen auf anschauliche Weise. Dabei sollen Neugier geweckt, Zusammenhänge verständlich gemacht und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Abfallwirtschaftliche Themen werden so mit positiven Lernerfahrungen verknüpft und nachhaltig im Bewusstsein der jungen Generation verankert.

Für Schulen und Kindergärten stehen derzeit durch die Abfallberatung selbst konzipierte 5 Lernmodule zur Auswahl, bei denen die Beraterin für ein ca. dreistündiges Programm direkt in den Einrichtungen vor Ort vorbei kommt oder die auf dem Gelände des Wertstoffhofs Ohmbachs und der ehemaligen Deponie durchgeführt werden. Die Module decken dabei je nach Altersstufe der Kinder die Themen Mülltrennung, Bioabfall, Papiermüll- und Recycling, Recyclingkreisläufe und eine Führung über den Wertstoffhof sowie das Thema Abfall in der Natur ab. Bei allen Modulen wird weiterhin das Thema Abfallvermeidung mit aufgegriffen. Inhaltlich basieren die Lernmodule auf einer Mischung aus dem Abfragen des Wissensstands der Kinder, einem kurzem Informationsinput und vielen anschaulichen Arbeits- und Spielmaterialien zum Vertiefen des Wissens, sowie Raum für eigene Fragestellungen der Kinder. Die kindgerechte Wissensvermittlung wird zudem durch den Einsatz von Maskottchen wie dem Stadtmaskottchen Pilou, den „Müllmonstern“ oder der Kompostkiste mit dem Kompostwurm „Paulchen“ unterstützt.³²

Neben den Lernmodulen werden auf Nachfrage auch weitere Aktionen zum Beispiel im Rahmen des städtischen Ferienprogramms oder zu weiteren Themen aus dem Bereich Umwelt und Abfall durchgeführt, wie z.B. Herstellung von Seedbombs mit Bezug zur Wichtigkeit von Biodiversität oder das Basteln mit Recyclingmaterialien. Außerdem werden Müllsammelaktionen von Gruppen durch die Bereitstellung von Greifzangen, Warnwesten oder Mehrweg-Handschuhen unterstützt und wenn gewünscht auch die Aktionen pädagogisch durch Verwiegen des gesammelten Mülls und Fragebögen für die Teilnehmer zur Reflektion der Aktion begleitet.

Auch Führungen über den Wertstoffhof werden bei Bedarf für alle interessierten Gruppen angeboten und auf Nachfrage durchgeführt werden.

Die pädagogische Abfallberatung ergänzt die allgemeine Abfallberatung und leistet einen langfristigen Beitrag zur Akzeptanz und Wirksamkeit der abfallwirtschaftlichen Maßnahmen.

3.7.6 Zusammenfassung

Die Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Pirmasens ist ein fester Bestandteil der kommunalen Abfallwirtschaft. Durch die Kombination aus persönlicher Beratung, vielfältigen Informationsangeboten, kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit sowie Maßnahmen zur Förderung von Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Umweltbildung wird die Bevölkerung umfassend informiert und zur aktiven Mitwirkung angeregt. Damit trägt die Abfallberatung wesentlich zur Umsetzung der abfallwirtschaftlichen Ziele und zu einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt Pirmasens bei.

³² <https://www.pirmasens.de/downloads/abfallentsorgung/flyer-schulen-kiga-aktuell-03-2020.pdf?cid=kp6>

4 „Status quo“ – Daten vorhandener Abfallströme

In diesem Kapitel werden die Daten zu den wesentlichen kommunalen und privaten Abfallströmen der Stadt Pirmasens zusammengeführt und ausgewertet.

Die Darstellung des Status quo dient der sachlichen Bestandsaufnahme der bestehenden Stoffströme und bildet die Grundlage für die Identifikation von Handlungsbedarfen sowie für die Ableitung zukünftiger Planungen.

Als Datengrundlage werden die Landesabfallbilanzen Rheinland-Pfalz von 2019-2023 herangezogen. Zur Einordnung der abfallwirtschaftlichen Kennzahlen erfolgt ein Vergleich mit dem Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz über den gesamten Datenzeitraum sowie mit dem Cluster 2 aus dem aktuellen Abfallwirtschaftsplan, dem die Stadt Pirmasens zugeordnet ist, für die Jahre 2021-2023.

4.1 Masse & Entwicklung der verwerteten Abfälle aus Haushalten

Der überwiegende Anteil der in der Stadt Pirmasens aus privaten Haushalten anfallenden Abfälle wird einer Verwertung zugeführt. Unter Verwertung werden dabei sowohl das Recycling als auch sonstige Verwertungsverfahren, insbesondere die energetische Verwertung, zusammengefasst. Die Verwertungsquote beschreibt das Verhältnis der verwerteten Abfallmengen zur Summe aus verwerteten und beseitigten Abfällen. Für die Stadt Pirmasens ergibt sich im betrachteten Zeitraum eine insgesamt hohe Verwertungsquote, die sich im Bereich der Vergleichswerte des Landes Rheinland-Pfalz sowie des zugehörigen Raumtyps bewegt.

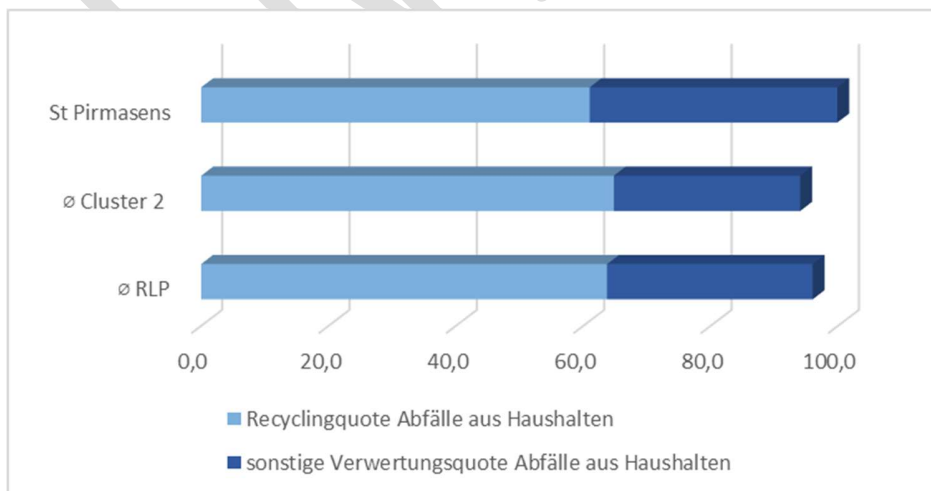


Abbildung 8: Verwertungsquote 2023

Im Jahr 2023 beträgt die Verwertungsquote 99 % und liegt damit leicht über dem Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz (96 %) sowie über dem Vergleichswert des Raumtyps „ländlich dicht besiedelter Raum“ (94 %). Auch in den Vorjahren zeigt sich eine durchgängig hohe Verwertungsleistung.

Die Recyclingquote lag im Jahr 2023 bei 61 %. Damit wird zwar ein erheblicher Anteil der Abfälle stofflich verwertet, der Wert liegt jedoch unter dem Landesdurchschnitt (64 %) sowie unter dem Clusterwert (64 %).

Dies verdeutlicht, dass der etwas höhere Verwertungsgrad in Pirmasens in stärkerem Maße durch sonstige Verwertungsverfahren getragen wird. Im Jahr 2023 wurden ähnlich der Werte aus den Vorjahren 38,9 % der Abfälle aus Haushalten einem sonstigen Verwertungsverfahren zugeführt.

4.1.1 Biotonnenabfall

Erfassungsstrukturen

Die Erfassung von Bioabfällen erfolgt in der Stadt Pirmasens haushaltsnah über die Biotonne. Diese wird von Mai bis Oktober wöchentlich geleert und von November bis April 14-täglich. Je nach gemeldeter Personenzahl wird eine entsprechende Anzahl Biotonnen in der Größe 120l oder 770l -Container aufgestellt.

Die Bereitstellung der Biotonne ist Bestandteil des kommunalen Entsorgungssystems und ermöglicht die getrennte Erfassung von Küchen- und Nahrungsabfällen sowie geeigneten organischen Abfällen pflanzlicher Herkunft. Ergänzend besteht für geeignete Grundstücke die Möglichkeit der Eigenkompostierung, eine Pflichtbiotonne wird jedoch immer zur Verfügung gestellt.

Mengenentwicklung

Das spezifische Aufkommen an Biotonnenabfall bewegt sich in Pirmasens im Zeitraum 2019 bis 2023 zwischen stabil zumeist über dem Wert von 100 kg/EW*a oder nur knapp darunter. Im Jahr 2023 beträgt das Pro-Kopf-Aufkommen 102,9 kg/EW*a. Damit liegt Pirmasens deutlich über dem Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz (80,3 kg/EW*a). Im Vergleich zum Cluster 2 liegt das Aufkommen seit 2021 auf einem vergleichbaren Niveau.

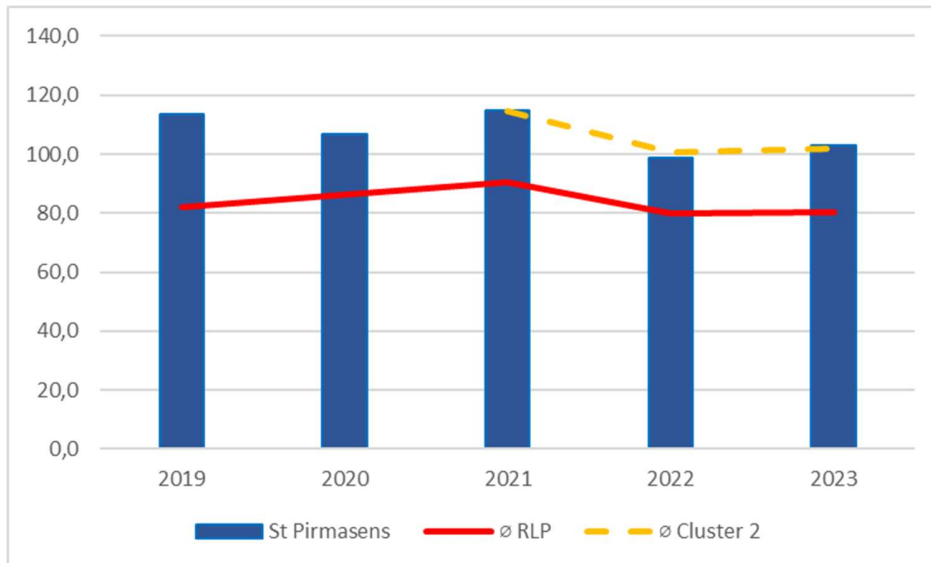


Abbildung 9: Entwicklung des erfassten Bioabfalls (kg/EW*a) Entwicklung des erfassten Bioabfalls (kg/EW*a)

Verwertungsweg

Die erfassten Biotonnenabfälle werden zunächst bei der Umladestation Staffelberg in Pirmasens zwischengelagert und dann zu 100% der Kompostierung durch das Unternehmen zugeführt.

Verwerter: RETERRA Südwest GmbH, Antwerpener Str. 24, 68219 Mannheim

4.1.2 Gartenabfall

Erfassungsstrukturen

Garten- und Grünabfälle werden in der Stadt Pirmasens über ein Bringsystem erfasst. Den Bürgerinnen und Bürgern steht hierzu der Wertstoffhof Ohmbach zur Verfügung, sowie mehrere dezentrale Orte zur Sammlung von Tannenbäumen im Monat Januar. Zusätzlich können kleinere Mengen im Rahmen der Eigenkompostierung auf dem Grundstück verwertet werden, welche dadurch nicht erfasst werden können.

Mengenentwicklung

Das spezifische Aufkommen an Gartenabfällen liegt in Pirmasens im Betrachtungszeitraum deutlich unter den Vergleichswerten. Dies ist wie die Landesabfallbilanzen zeigen jedoch nicht untypisch, da die Werte generell sehr stark zwischen den Kommunen schwanken und auch witterungsbedingten Schwankungen unterliegen. Im Jahr 2023 wurden in Pirmasens 20,0 kg/EW*a erfasst. Zum Vergleich: Der Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz lag bei 75,8 kg/EW*a, der Wert für Cluster 2 bei 55,0 kg/EW*a. Die erfasste Gesamtmenge an Gartenabfällen konnte in Pirmasens von 2022 auf 2023 um rund 14% gesteigert werden. Sie betrug 708 t im Jahr 2022 und 812 t im Jahr 2023.

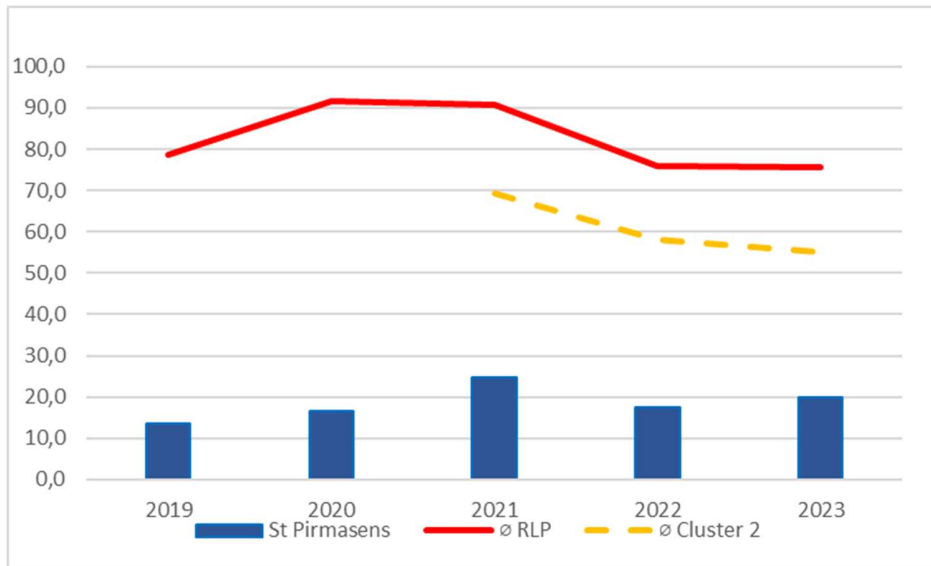


Abbildung 10: Entwicklung des erfassten Gartenabfalls

Verwertungsweg

Die Gartenabfälle werden einer Kompostierung zugeführt und anschließend stofflich verwertet.

- Verwerter bis 30.06.2023 Süd-Müll GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 99, 66482 Zweibrücken
- Verwerter ab 1.7.2023 Presto Biomasse GmbH & Co KG
Gewerbegebiet Sürzer Höfe, 56330 Koblenz-Gondorf"

4.1.3 Sperrige Abfälle

Erfassungsstrukturen

Sperrige Abfälle werden in der Stadt Pirmasens im Rahmen eines kombinierten Hol- und Bringsystems erfasst. Im Rahmen des Holsystems kann jeder Grundstückseigentümer einmal pro Jahr im Zeitraum von November bis März eine kostenlose Abholung von bis zu 3m³ Sperrmüll je Haushalt beauftragen. Hierbei müssen Altholz und Restsperrabfall getrennt bereitgestellt werden. Abfälle die nach einer zumutbaren Zerkleinerung oder durch ihre generell geringe Größe über die Restmülltonne entsorgt werden können, sind von der Sperrmüllabfuhr ausgeschlossen, dazu gehören beispielsweise auch Gebinde oder lose Sammlungen von kleinteiligem Abfall.

Neben der Abholung auf Abruf besteht ganzjährig die Möglichkeit, sperrige Abfälle in haushaltsüblicher Menge (bis 3m³ pro Anlieferung) kostenlos am Wertstoffhof Ohmbach abzugeben.

Mengenentwicklung

Für diese Abfallfraktion liegen Gesamtmengen in Tonnen vor. Die jährlichen Mengen bewegen sich zwischen 2.446 t (2020) und 2.978 t (2019). Im Jahr 2023 wurden 2.448 t sperrige Abfälle erfasst und damit nahezu das Niveau des Vorjahres erreicht. Bei den gesammelten Mengen liegt Pirmasens im Betrachtungszeitraum deutlich unter den Vergleichswerten des Clusters 2.

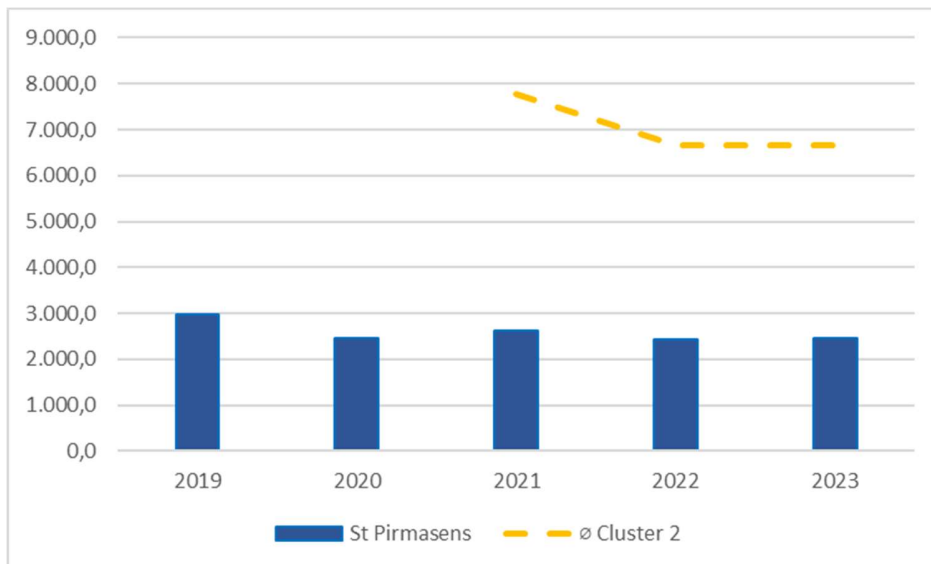


Abbildung 11: Entwicklung der erfassten sperrigen Abfälle (in t/a)

Verwertungsweg

Sperrrestabfälle werden dem MHKW Pirmasens zugeführt. Die Holz- und Metallfraktionen, werden durch beauftragte Dritte verwertet.

Verwerter: REMONDIS GmbH & Co. KG
Region Südwest, Betriebsstätte Pirmasens
Staffelberg 8, 66954 Pirmasens

4.1.4 Glas

Erfassungsstrukturen

Altglas wird in der Stadt Pirmasens über ein flächendeckendes Netz von Depotcontainern an rund 65 Standorten farbgetrennt erfasst. Die Organisation der Sammlung und Verwertung erfolgt im Rahmen der dualen Systeme, lediglich die Reinigung der Standorte wird durch den kommunalen Wirtschafts- und Servicebetrieb durchgeführt.

Mengenentwicklung

Das Pro-Kopf-Aufkommen an Altglas lag im Jahr 2023 in Pirmasens bei 23,5 kg/EW*a und damit leicht unter dem Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz (25,5 kg/EW*a) sowie dem Wert für Cluster 2 (26,5 kg/EW*a). Über den gesamten betrachteten Zeitraum zeigt sich eine weitgehend stabile Entwicklung der verwerteten Menge an Altglas.

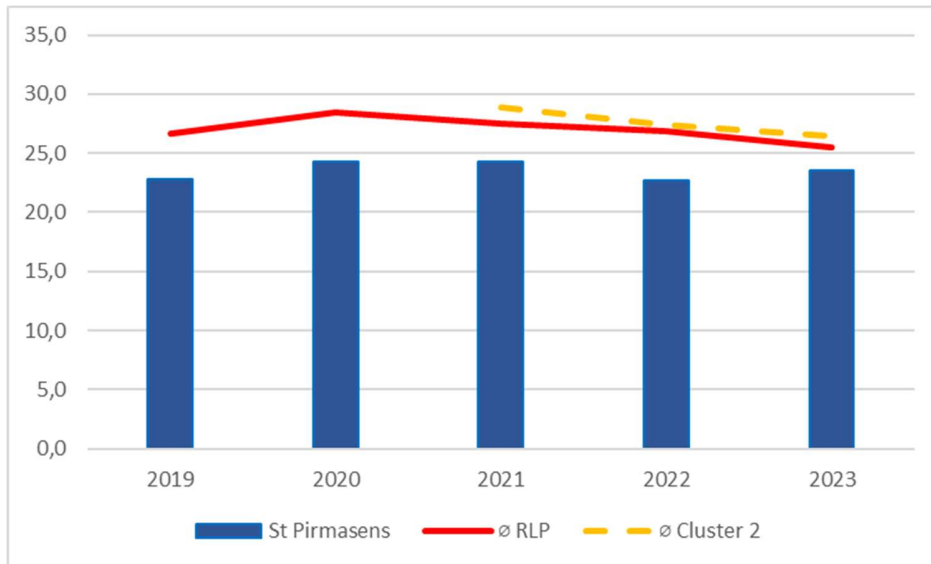


Abbildung 12: Entwicklung der erfassten Glas-Abfälle (in kg/EW*a)

Die Gesamtmenge betrug in Pirmasens 916 t im Jahr 2022 und 957 t im Jahr 2023, sodass die gesammelte Menge um ca. 4,6% gesteigert werden konnte.

Verwertungsweg

Das erfasste Altglas wird im Auftrag der Dualen Systeme dem **stofflichen Recycling** zugeführt.

Verwerter: REMONDIS GmbH & Co. KG
Region Südwest, Betriebsstätte Pirmasens
Staffelberg 8, 66954 Pirmasens

4.1.5 Papier, Pappe und Kartonagen (PPK)

Erfassungsstrukturen

Die Erfassung von Papier, Pappe und Kartonagen erfolgt haushaltsnah über die Blaue Tonne. Diese wird den Haushalten gebührenfrei zur Verfügung gestellt und ist in den Größen 120 l oder 240 l Tonne und als 1.100 l Container erhältlich. Die Leerung erfolgt 14-täglich. Ausnahmsweise können Kartonagen bei Bedarf gebündelt neben den vorhandenen Tonnen bereitgestellt werden. Weiterhin können im Bringsystem PPK-Abfälle kostenfrei am Wertstoffhof Ohmbach angeliefert werden.

Mengenentwicklung

Das Pro-Kopf-Aufkommen lag im Jahr 2023 bei 68,7 kg/EW*a. Damit liegt Pirmasens über dem Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz (64,1 kg/EW*a) sowie über dem Clusterwert (66,2 kg/EW*a). Über den Zeitraum 2019 bis 2023 ist ein rückläufiger Trend erkennbar, der auch landesweit zu beobachten ist.

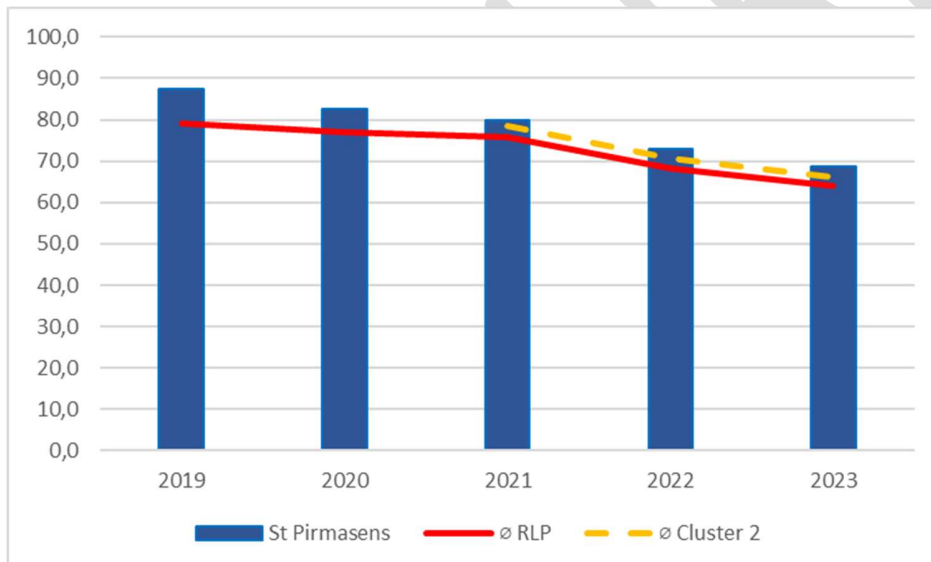


Abbildung 13: Entwicklung der erfassten PPK-Abfälle (in kg/EW*a)

Die erfasste Gesamtmenge in Pirmasens sank von 2.946 t (2022) auf 2.795 t (2023), dies entspricht einem Rückgang von ca. 5 %.

Verwertungsweg

Die PPK-Abfälle werden von einem beauftragten Dritten vermarktet vollständig dem **stofflichen Recycling** zugeführt.

Vermarkter: SIEGRIST GmbH, Lanzstr. 1, 68789 St. Leon-Rot

4.1.6 Leichtverpackungen (LVP)

Erfassungsstrukturen

Leichtverpackungen werden in der Stadt Pirmasens haushaltsnah über den Gelben Sack oder die Gelbe Tonne erfasst. Gelbe Tonnen sind in den Vororten Erlenbrunn, Fehrbach, Gersbach, Niedersimten, Winzeln und Windsberg sowie in den Stadtteilen Ruhbank und Sommerwald im Einsatz. Sie können in den Größen 120 l oder 240 l aufgestellt werden. Die Abholung der Gelben Säcke bzw. Leerung der Gelben Tonne erfolgt 14-täglich. Die Organisation und Finanzierung der Sammlung und Verwertung obliegt den dualen Systemen.

Mengenentwicklung

Im Jahr 2023 lag das Pro-Kopf-Aufkommen in Pirmasens bei 31,7 kg/EW*a und damit leicht unter dem Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz (32,7 kg/EW*a) sowie unter dem Clusterwert (35,6 kg/EW*a). Über den Betrachtungszeitraum zeigt sich eine insgesamt stabile Entwicklung, auf im Vergleich mit den Vergleichswerten leicht niedrigerem Niveau.

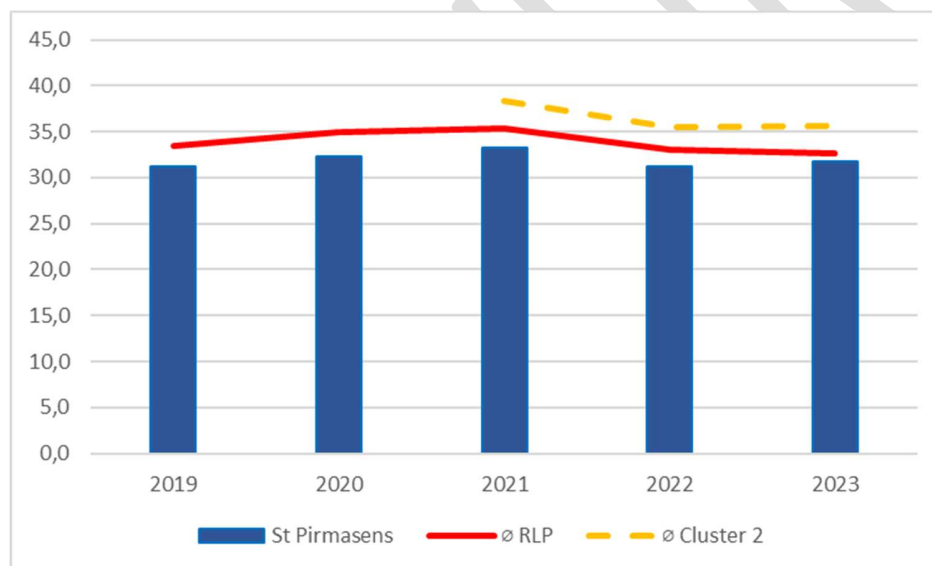


Abbildung 14: Entwicklung der erfassten LVP-Abfälle (in kg/EW*a)

Die Gesamtmenge in Pirmasens betrug 1.260 t im Jahr 2022 und 1.292 t im Jahr 2023, sodass die Sammelmenge um ca. 2,6% gesteigert werden konnte.

Verwertungsweg

Die erfassten Leichtverpackungen werden im Auftrag der Dualen Systeme überwiegend **stofflich verwertet**, nicht recyclingfähige Anteile energetisch.

Verwerter: REMONDIS GmbH & Co. KG, Region Südwest, Betriebsstätte Pirmasens, Staffelberg 8, 66954 Pirmasens

4.1.7 Sonstige Wertstoffe

Erfassungsstrukturen

Alttextilien

In Pirmasens sind dezentral über das gesamte Stadtgebiet verteilt ca. 50 Standorten Sammelcontainer für Alttextilien aufgestellt, welche von privaten oder gemeinnützigen Organisationen im Rahmen einer gemeinnützigen oder gewerblichen Sammlung aufgestellt und geleert werden.

Des Weiteren gibt es mehrere gemeinnützige Sammelstellen in Form von Kleiderbörsen bzw. Second-Hand-Läden, bei denen noch tragbare Alttextilien zur Weitergabe gespendet werden können.

Sonstige Wertstoffe

Sonstige Wertstoffe werden über ein **Bringsysteme** erfasst. Hierzu steht den Bürger der Wertstoffhof Ohmbach zur Verfügung, an dem viele sonstige Wertstoffe kostenlos oder gegen Gebühr abgegeben werden können.

Am Wertstoffhof werden auch sonstige Wertstoffe in haushaltsüblicher Menge entgegengenommen, dazu zählen z.B.:

- Elektro- und Elektronikaltgeräte
- Gerätebatterien /-akkus
- CD's / DVD's
- Toner- und Tintenkartuschen bzw. -patronen
- Flachglas / Glasbausteine
- Altmetalle
- Kunststoffe (Folien, weißes Styropor, Hohlkörper-Kunststoffe, ...)

Mengenentwicklung

Das Pro-Kopf-Aufkommen an sonstigen Wertstoffen lag im Jahr 2023 bei 9,6 kg/EW*a und damit deutlich über dem Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz (2,6 kg/EW*a) sowie über dem Clusterwert (3,2 kg/EW*a). Auch in den Vorjahren zeigt sich ein überdurchschnittliches Erfassungsniveau mit leicht steigender Tendenz. Besonders hoch gegenüber den Vergleichswerten ist die erfasste Menge an Alttextilien und Kunststoffen.

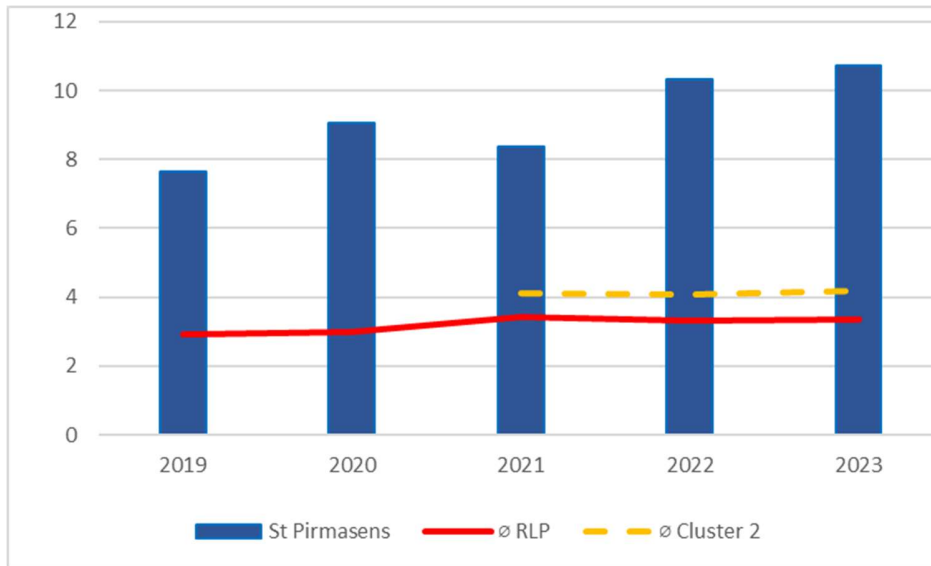


Abbildung 15: Entwicklung der erfassten sonstigen Wertstoffe (in kg/EW*a)

Verwertungsweg

Die erfassten Wertstoffe werden je nach Fraktion den oben genannten spezialisierten Rücknahmesystemen bzw. Recycling- und Verwertungsanlagen zugeführt.

4.1.8 Hausabfall

Erfassungsstrukturen

Die Restabfälle aus privaten Haushalten werden in der Stadt Pirmasens über die Restabfalltonne im Holsystem erfasst. Die Abfuhr erfolgt in einem 14-täglichen Turnus. Zur Verfügung stehende Behältergrößen sind je nach gemeldeter Personenzahl oder beantragtem Volumen 120 l, 240 l, 770 l und 1.100 l. Ergänzend stehen 70 l-Restabfallsäcke für temporäre Mehrmengen zur Verfügung bzw. werden an vereinzelte Haushalte ausgegeben, bei denen keine Aufstellung von Mülltonnen möglich ist. Restabfälle können zudem auch durch Kleinanlieferer direkt am MHKW Pirmasens kostenpflichtig abgegeben werden und fließen dann in die Mengenstatistik der Stadt Pirmasens mit ein.

Mengenentwicklung

Das Pro-Kopf-Aufkommen an Hausabfall lag im Jahr 2023 bei 149,5 kg/EW*a. Damit liegt Pirmasens über dem Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz (138,3 kg/EW*a) sowie über dem Vergleichswert des Raumtyps (124,6 kg/EW*a). Auch in den Vorjahren zeigt sich ein durchgängig überdurchschnittliches Niveau.

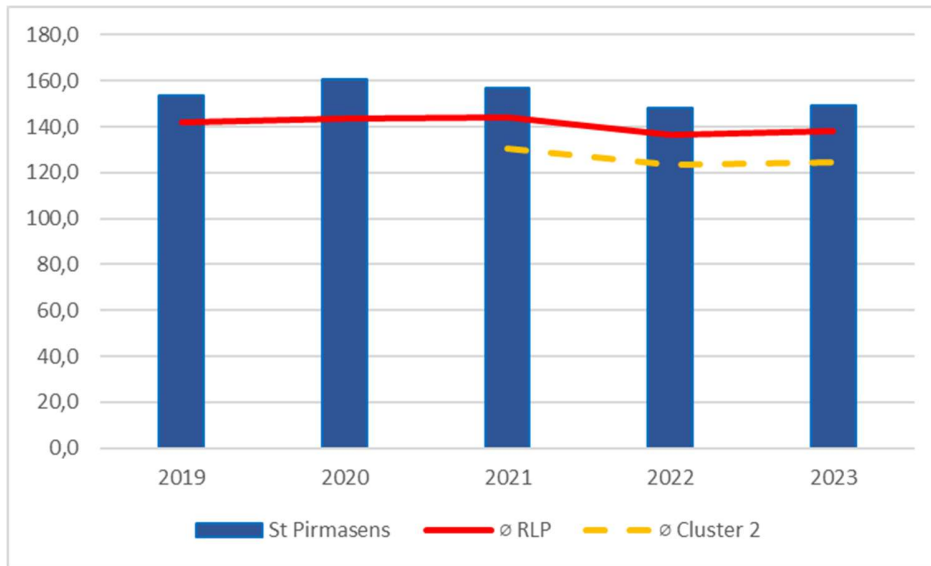


Abbildung 16: Entwicklung der erfassten Hausabfälle (in kg/EW*a)

Die erfasste Gesamtmenge betrug 5.988 t im Jahr 2022 und 6.085 t im Jahr 2023, was einem Anstieg von 1,6% entspricht, wobei über den gesamten Vergleichszeitraum ein leichtes Absinken der Hausabfallmenge zu beobachten ist.

Verwertungsweg

Die Restabfälle werden einer **energetischen Verwertung** zugeführt.

Verwerter: MHKW Pirmasens
 ZAS Zweckverband Abfallverwertung Südwestpfalz
 Delaware Avenue 16 · 66953 Pirmasens

4.1.9 Problemabfälle

Erfassungsstrukturen

Zur Erfassung von schadstoffhaltigen Problemabfällen, welche giftige oder umweltgefährdende Stoffe enthalten, werden in Pirmasens pro Jahr 6 Sammeltermine im Rahmen einer mobilen Schadstoffsammlung angeboten. Dabei werden pro Termin mit einem Schadstoffmobil nacheinander drei Sammelorte, ein zentraler Haltepunkt und zwei dezentrale, bei jedem Termin wechselnde, Sammelorte angefahren. Die schadstoffhaltigen Abfälle müssen im vorher bekannt gegebenen Sammelzeitraum direkt beim Personal der Schadstoffsammlung abgegeben werden. Batterien und Leuchtstoffröhren können zudem auch unabhängig von den Terminen des Schadstoffmobils auf dem Wertstoffhof Ohmbach abgegeben werden.

Mengenentwicklung

Im Jahr 2023 lag das Pro-Kopf-Aufkommen bei 0,73 kg/EW*a und damit unter dem Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz (0,95 kg/EW*a) sowie unter dem Clusterwert (1,02 kg/EW*a).

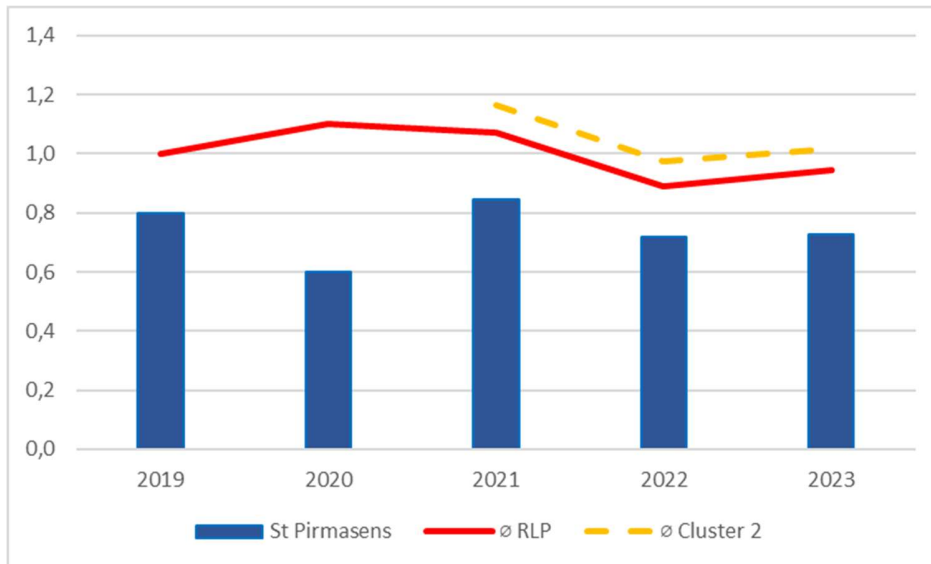


Abbildung 17: Entwicklung der erfassten Problemabfälle (in kg/EW*a)

Die Gesamtmenge in Pirmasens betrug 29,0 t im Jahr 2022 und 29,6 t im Jahr 2023, dies entspricht einer Steigerung der Sammelmenge von rund 2%.

Verwertungsweg

Der überwiegende Teil (74%) der 2023 insgesamt 29,6 t erfassten Problemabfälle in Pirmasens wurde beseitigt; kleinere Anteile wurden recycelt (12,8%) oder sonstig verwertet (13,2%).

Verwerter: Remondis Industrie Service NL Saarlouis, Ostring 55, 66740 Saarlouis

4.2 Masse & Entwicklung der beseitigten Abfälle aus Haushalten

Neben den verwerteten Abfallfraktionen fallen in der Stadt Pirmasens aus privaten Haushalten auch Abfälle an, die keiner Verwertung zugeführt werden können und daher einer Beseitigung unterliegen. Hierzu zählen insbesondere bestimmte Anteile der Problemabfälle sowie in geringem Umfang sonstige nicht verwertbare Abfälle.

Mengenentwicklung

Im Betrachtungszeitraum wurden in der Stadt Pirmasens überwiegend Problemabfälle beseitigt. Sonstige Abfälle, die keiner Verwertung zugeführt werden konnten, spielen mengenmäßig eine untergeordnete Rolle.

Die Gesamtmenge der beseitigten Abfälle belief sich im Jahr 2022 auf rund 29,0 t und stieg im Jahr 2023 geringfügig auf etwa 29,6 t an. Bezogen auf die Einwohnerzahl ergibt sich für das Jahr 2023 ein spezifisches Aufkommen von 0,73 kg/EW*a. Damit liegt Pirmasens unter dem Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz (0,95 kg/EW*a) sowie unter dem Vergleichswert des Clusters 2 (1,02 kg/EW*a).

Auch in den Vorjahren zeigt sich, trotz einzelner Schwankungen, ein insgesamt stabiles und niedriges Niveau der beseitigten Abfallmengen.

Zusammensetzung der beseitigten Abfälle

Die beseitigten Abfallmengen setzen sich nahezu vollständig aus Problemabfällen zusammen. Hierzu zählen unter anderem schadstoffhaltige Abfälle wie Farben, Lacke, Chemikalienreste, Batterien oder vergleichbare Stoffe, die einer speziellen Behandlung bedürfen.

Im Jahr 2023 wurden von den insgesamt erfassten Problemabfällen:

- 21,9 t einer Beseitigung zugeführt,
- während kleinere Teilmengen einer stofflichen Verwertung (3,8 t) bzw. einer sonstigen Verwertung (3,9 t) zugeführt werden konnten.

Der hohe Beseitigungsanteil ist typisch für diese Abfallfraktion und ergibt sich aus den gesetzlichen Vorgaben zum Umgang mit gefährlichen Abfällen sowie aus den stofflichen Eigenschaften der erfassten Materialien.

4.3 Masse & Entwicklung der Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen

Neben den Abfällen aus privaten Haushaltungen fallen im Stadtgebiet Pirmasens Abfälle aus weiteren Herkunftsbereichen an. Hierzu zählen insbesondere Abfälle aus gewerblichen und sonstigen Einrichtungen, Bau- und Abbruchabfälle sowie weitere Sonderabfallströme, die nicht unmittelbar den Haushaltsabfällen zugeordnet werden können, aber den Restabfällen zuzuordnen sind.

Die Datengrundlage für diesen Abschnitt ist eingeschränkter als bei den Haushaltsabfällen, da für viele dieser Abfallarten keine vollständige kommunale Erfassungspflicht besteht und die Entsorgung häufig durch private Entsorgungsunternehmen erfolgt. Die nachfolgende Darstellung beschränkt sich daher auf die in der Landesabfallbilanz verfügbaren Informationen.

4.3.1 Abfälle aus gewerblichen Herkunftsbereichen

Abfälle aus gewerblichen und vergleichbaren Herkunftsbereichen umfassen unter anderem Abfälle aus Handwerksbetrieben, Dienstleistungsunternehmen, dem Einzelhandel sowie aus öffentlichen Einrichtungen, soweit diese nicht den Haushaltsabfällen zugeordnet werden.

Für die Stadt Pirmasens liegen hierzu keine vollständig belastbaren Mengendaten vor, da diese Abfälle überwiegend eigenverantwortlich entsorgt werden und nicht systematisch über den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger erfasst sind. Entsprechend werden diese Abfallströme in der Landesabfallbilanz nur eingeschränkt abgebildet. Im Jahr 2023 wurden 564 t hausabfallähnliche Gewerbeabfälle erfasst, was deutlich unter dem Wert des Vergleichscluster 2 mit 2.366 t liegt.

Eine detaillierte mengenmäßige Entwicklung kann für die Stadt Pirmasens jedoch nicht dargestellt werden. Diese eingeschränkte Datenlage ist typisch für diesen Herkunftsbereich und stellt kein kommunalspezifisches Defizit dar.

4.3.2 Bau- und Abbruchabfälle

Bau- und Abbruchabfälle entstehen im Zusammenhang mit Neubau-, Umbau-, Sanierungs- und Rückbaumaßnahmen. Sie stellen mengenmäßig einen der bedeutendsten Abfallströme dar, unterliegen jedoch ebenfalls überwiegend der privatwirtschaftlichen Entsorgung.

Für die Stadt Pirmasens liegen in den betrachteten Jahren nur eingeschränkte Angaben zu Bau- und Abbruchabfällen vor. Die verfügbaren Daten zeigen, dass diese Abfälle größtenteils mineralischer Natur sind und – soweit technisch und rechtlich möglich – einer stofflichen Verwertung, beispielsweise im Straßen- und Wegebau, zugeführt werden.

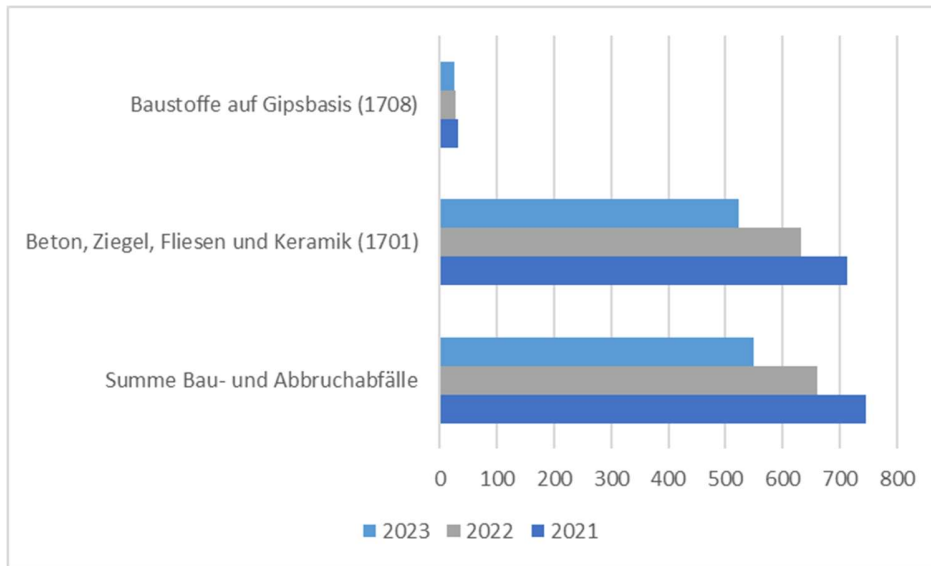


Abbildung 18: Entwicklung der erfassten Bau- und Abbruchabfälle (in t)

Im Jahr 2023 wurden in Pirmasens insgesamt 548,8 t Bau- und Abbruchabfälle erfasst, von denen der Großteil mit 523,2 t Beton, Ziegel & Keramik (1701) waren und nur ein geringer Anteil von 25,6 t Baustoffe auf Gipsbasis (1708) waren.

Aufgrund der stark projektabhängigen Entstehung unterliegen die Mengen an Bau- und Abbruchabfällen deutlichen jährlichen Schwankungen. Eine kontinuierliche Trenddarstellung ist daher nicht möglich. Für das Abfallwirtschaftskonzept ist dieser Abfallstrom dennoch relevant, da er bei entsprechenden Bauaktivitäten temporär erhebliche Mengen erreichen kann.

4.3.3 Weitere Abfallströme

Weitere Abfallströme aus anderen Herkunftsbereichen, wie beispielsweise Klärschlämme, Abfälle aus öffentlichen Einrichtungen oder spezifische Sonderabfälle, fallen im Stadtgebiet Pirmasens ebenfalls an. Diese Abfälle werden jedoch entweder über spezialisierte Entsorgungswege oder durch andere zuständige Träger entsorgt und sind daher nicht Bestandteil der kommunalen Siedlungsabfallbilanz.

Entsprechend liegen für diese Abfallarten keine detaillierten kommunalen Mengenangaben vor, die in die Status-quo-Betrachtung integriert werden könnten.

4.4 Darstellung & Bewertung des Stands der Entsorgung

4.4.1 Bring- & Holsystem

Um die Pflichten als kommunaler Entsorger zu erfüllen, nutzt die Stadt Pirmasens die Möglichkeit Abfälle im Holsystem, durch Abholung direkt an abgeschlossenen Grundstücken, mit der Entsorgung von Abfällen im Bringsystem, Anlieferung von Abfällen an zentralen oder dezentralen Plätzen, zu kombinieren.

Zur Abholung von Abfällen im Holsystem werden Sammelbehälter oder Säcke zur Verfügung gestellt. Die nachfolgende Tabelle stellt dar, welche Abfälle im Holsystem bzw. im Bringsystem erfasst werden.

Abfallart	Holsystem			Bringsystem		
	Abfall-behälter	Sacksystem	Lose/gebündelt	Wertstoffhof	Sammel-container	Schadstoff-mobil
Altglas				x	x	
Altkleider & Textilien				x	x	
Altmetalle				x		
Bauschutt				x		
Biomüll	x					
Elektro-& Elektronikaltgerä te				x		
Grünabfall (Gartenabfall)			X (Weihnachtsbaum-sammlung)	x		
Kunststoffe				x		
LVP (Verpackungen)	x	x				
PPK (Altpapier)	x		x	x		
Problemabfall						x
Restmüll	x	x				
Sperrabfall			x	x		
Weitere Wertstoffe				x		

4.4.2 Duale Systeme

Nach den Vorgaben des Verpackungsgesetzes (VerpackG) sind die Dualen Systeme verpflichtet die haushaltsnahe Sammlung und Entsorgung von gebrauchten Verkaufsverpackungen aus Handel und Industrie in Deutschland durchzuführen.

Dazu zählen die Sammlung und Verwertung folgender Wertstoffe:

- Leichtverpackungen (LVP): Die Sammlung erfolgt in Pirmasens über den Gelben Sack oder die Gelbe Tonne.
- Papier, Pappe, Kartonagen (PPK): Die Sammlung erfolgt durch den kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Pirmasens über die blaue Tonne (Erfassung aller PPK-Produkte) und wird anteilig mit den dualen Systemen verrechnet (Trennung Druckerzeugnisse und Verkaufsverpackungen aus Papier).
- Altglas: Die Sammlung erfolgt über im Stadtgebiet Pirmasens aufgestellte Sammelcontainer.

ENTWURF

5 Maßnahmen zur Erreichung der abfallwirtschaftlichen Ziele

Die vorangegangenen Kapitel haben die abfallwirtschaftliche Ausgangssituation in der Stadt Pirmasens beschrieben und zentrale Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung des bestehenden Systems aufgezeigt.

Auf dieser Grundlage werden nachfolgend Maßnahmen und Prüfaufträge dargestellt, mit denen die Stadt Pirmasens bzw. der Wirtschafts- und Servicebetrieb Pirmasens (WSP) die abfallwirtschaftlichen Ziele im Planungszeitraum schrittweise erreichen kann.

Die Maßnahmen orientieren sich an den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und den landesweiten Zielsetzungen entsprechend des aktuellen Abfallwirtschaftsplans Rheinland-Pfalz.

Ein wesentlicher Impuls für die Maßnahmenableitung ergibt sich aus der im Juni 2025 durchgeführten Restmüllsortieranalyse: Rund 27 % der Restabfallmasse bestanden aus organischem Material, ca. 10 % aus Verpackungsabfällen und weitere ca. 13 % aus verwertbaren Stoffen (u. a. Glas, Metalle, Bauschutt), die über bestehende Sammelsysteme erfasst werden könnten.

Diese Fehlwürfe beeinträchtigen sowohl die Recyclingqualität als auch die Wirtschaftlichkeit und verdeutlichen, dass ein relevanter Teil der Zielerreichung über bessere Trennqualität, nutzerfreundliche Systeme und wirksame Kommunikation erfolgen muss.

In Anhang 1 werden die Maßnahmen nochmals tabellarisch aufgeführt. Bereits laufende Maßnahmen sollen fortgeführt werden; neue Maßnahmen und Prüfaufträge sind entsprechend gekennzeichnet.

A) Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich der Siedlungsabfälle (ohne mineralische Bauabfälle)

5.1 Umsetzung des Leitbildes „Kreislaufwirtschaftsland Rheinland-Pfalz“ – Herausforderung für die öffentliche Hand

Die Stadt Pirmasens versteht Abfallwirtschaft als Bestandteil einer ressourcen- und klimaschonenden Kreislaufwirtschaft. Neben der sicheren Entsorgung stehen die Vermeidung von Abfällen, die Steigerung der Wiederverwendung sowie eine hochwertige Verwertung im Vordergrund. Der Leitfaden Rheinland-Pfalz stellt hierzu zentrale Anforderungen und übergreifende Handlungsbereiche dar, die im kommunalen Handlungsspielraum zu berücksichtigen sind.

5.1.1 Zentrale konkrete Anforderungen

Stärkung von Abfallvermeidung und Wiederverwendung

Abfallvermeidung wirkt unmittelbar ressourcenschonend und ist vorrangig vor Verwertung und Beseitigung. In Pirmasens besteht mit dem Wertstoffhof als zentraler Anlaufstelle bereits eine geeignete Infrastruktur, die perspektivisch noch stärker für Wiederverwendungsansätze genutzt werden kann (z. B. Erweiterung Tausch- und Verschenkangebote).

Absenkung recyclingfähiger Bestandteile in vermischt anfallenden Abfallfraktionen

Die Restmüllsortieranalyse 2025 zeigt einen hohen Anteil an Stoffen im Restabfall, die grundsätzlich getrennt erfasst werden können (Bioabfälle, Verpackungen, Wertstoffe). Daraus leitet sich ein Schwerpunkt auf die Verringerung dieser Anteile im Restabfall ab, insbesondere im Bio- und Verpackungsbereich.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Einführung eines verursachergerechten Abfallwirtschaftssystem mit Anreizfunktionen durch angepasste Gebühren- und Behälterstruktur sein.

Qualitätssicherung des Recyclings und der Bioabfallverwertung

Mit Inkrafttreten der novellierten Bioabfallverordnung (BioAbfV) ab 01.05.2025 sind strengere Anforderungen an den Fremdstoffgehalt in Bioabfällen einzuhalten. Im bestehenden System (Biotonne, vollständige Kompostierung) wird die Sicherstellung der Bioabfallqualität zu einem zentralen Handlungsfeld. Diesem wird bereits durch die Ausstattung der Sammelfahrzeuge mit technischen Einrichtungen zur Qualitätskontrolle (Detektionssystemen) Rechnung getragen.

Begrenzung von Littering und illegalen Ablagerungen

Illegale Ablagerungen werden auch in Pirmasens als relevante Herausforderung gesehen, welche verbunden mit hohen Kosten- und Umweltbelastungen ist. Die Begrenzung solcher Fehlentwicklungen erfordert ein abgestimmtes Vorgehen aus Prävention, Kontrolle und niedrighschwelligigen Entsorgungsoptionen.

Getrennte Sammlung und sichere Entsorgung von schadstoffhaltigen Abfällen

Die Problemstoffsammlung ist ein unverzichtbarer Baustein zur Schadstoffausschleusung. In Pirmasens erfolgt die Erfassung u. a. über mobile Sammlungen (mehrfach pro Jahr).

Die Maßnahmen zielen auf Sichtbarkeit, Nutzerfreundlichkeit und eine Vermeidung von Fehlentsorgungen.

5.1.2 Übergreifende Anforderungen und Handlungsbereiche

Vorbildfunktion der öffentlichen Hand

Als Kommune kann Pirmasens über Beschaffung, Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen, kommunale Veranstaltungen und die Gestaltung eigener Prozesse abfallarme Lösungen fördern. Dies betrifft insbesondere Mehrweg-/Pfandsysteme bei Veranstaltungen (z.B. städtisches Spülmobil), abfallarme Beschaffung sowie den Einsatz von Produkten aus Recyclingmaterial, wo dies fachlich geeignet ist.

Lenkungswirkung durch Gebühren- und Ident-Systeme

Im Entsorgungssystem der Stadt ist eine Umstellung auf verursachergerechtes Gebührensystem vorgesehen, das Anreize zur Abfallvermeidung bietet. Dazu werden praktikable Reduktions- und Wahlmöglichkeiten durch die Differenzierung des Tonnensortiments eingeführt.

Gebührenmodelle mit Lenkungswirkung sind ein zentrales Instrument, um Abfallvermeidung und korrekte Trennung zu unterstützen.

Kommunikation, Beratung und Umweltbildung

Die Wirksamkeit vieler Maßnahmen hängt maßgeblich von Information, Beratung und kontinuierlicher Kommunikation ab. Dies umfasst sowohl klassische Abfallberatung als auch zielgruppenorientierte Formate (Mehrparteienhäuser, verschiedene Sprachen, digitale Kanäle). Eine Verstärkung der Umweltbildung in Kitas und Schulen ist dabei ein langfristig wirksamer Baustein zur Verhaltensänderung.

5.2 Maßnahmen und Prüfaufträge

Die nachfolgende Darstellung folgt der Gliederung des rheinland-pfälzischen Leitfadens.

Maßnahmen sind als umsetzungsorientierte Schritte beschrieben; Prüfaufträge werden dort eingesetzt, wo fachliche, rechtliche oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen zunächst zu klären sind. Die zeitliche Einordnung erfolgt als kurz- bis mittelfristige Umsetzung (ab sofort bis ca. 2027) sowie mittel- bis langfristige Weiterentwicklung (bis ca. 2030).

5.2.1 Übergeordnete Aufgaben und Prüfaufträge (Siedlungsabfälle)

5.2.1.1 Überprüfung und Nachweis der Zielwerterreichung

Für die Steuerung der Abfallwirtschaft ist ein kontinuierliches Monitoring erforderlich. Pirmasens nutzt hierzu die Daten der Landesabfallbilanz sowie eigene Betriebsdaten (Mengen, Behälterbestand, Leerungen). Ergänzend werden die Ergebnisse der Sortieranalysen als Qualitätsindikator herangezogen.

Maßnahmenansatz:

- jährliche Auswertung zentraler Kennzahlen (Restabfall-/Bioabfallaufkommen, Getrenntsammlungsanteile, Verwertungsquote),
- systematische Dokumentation von Qualitätsergebnissen (Bioabfall-Fremdstoffe, Restabfall-Fehlwürfe),
- regelmäßige Fortschreibung der Sortieranalysen als Erfolgskontrolle und zur Nachsteuerung (z. B. Kampagnenfokus).

5.2.1.2 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Restmüllsortieranalyse 2025 belegt, dass wesentliche Wertstoffpotenziale im Restabfall verbleiben. Eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit ist daher nicht als Einzelaktion, sondern als dauerhaftes Systemelement zu verstehen.

Maßnahmenansatz:

- zielgruppenspezifische Informationskampagnen zur Biotonne und zur Trennqualität (u. a. Mehrparteienhäuser; mehrsprachige Materialien; kurze, klare Trennhinweise),
- Kommunikation „nah am Alltag“ (Störstoffbeispiele, „Was gehört wohin?“-Formate, digitale Kanäle),
- sichtbare Rückmeldemechanismen (z. B. Anhänger bei Fehlwürfen, Hinweise bei der Behälterbereitstellung),
- Ausbau der Umweltbildung in Kitas und Schulen (Workshops, Trennspiele, Führungen am Wertstoffhof), als langfristige Verhaltensbasis.

5.2.2 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich Abfallvermeidung und Wiederverwendung

Die Abfallvermeidung und Wiederverwendung wird in Pirmasens insbesondere über zwei Hebel unterstützt: erstens über die Stärkung niedrighschwelliger Angebote (Weitergabe, Tausch), zweitens über die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand.

Maßnahmenansatz:

- Weiterentwicklung von Wiederverwendungsstrukturen am Wertstoffhof (z. B. Ausbau und Verstärkung der Werbung für Tausch- und Verschenkbereich als sichtbares Angebot; Kooperationen mit sozialen Einrichtungen/Initiativen),
- Prüfung von Kommunikationsformaten zur Abfallvermeidung (z. B. „Mehrweg statt Einweg“, „Reparieren statt Wegwerfen“; Hinweise zu Online-Verschenkplattformen),
- abfallarme Standards bei kommunalen Veranstaltungen (Mehrwegkonzepte (Spülmobil), klare Entsorgungslogik, ausreichende Behälter, Hinweise zur Trennung),
- abfallarme Beschaffung und interne Standards (z. B. Recyclingpapier, wiederbefüllbare Systeme, Mülltrennsysteme in allen Verwaltungsgebäuden) als Bestandteil der Vorbildfunktion.
- Regelmäßige Überprüfung des Gebührensystems im Hinblick auf seine Lenkungswirkung.

5.2.3 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich Wertstoffeffassung und Recycling

5.2.3.1 Erfassung und Verwertung von Bioabfällen (Biotonnenabfälle)

Die Stadt Pirmasens verfügt über eine Biotonne; gleichwohl weist die Restmüllsortieranalyse 2025 weiterhin rund 27 % organische Anteile im Restabfall aus. Zusätzlich sind die Anforderungen der BioAbfV (ab 01.05.2025) an den Fremdstoffgehalt verbindlich einzuhalten.

Maßnahmenansatz:

- Beibehaltung der wöchentlichen Leerung in den Monaten von Mai bis einschließlich Oktober ggf. Ausweitung im Rahmen der Wirtschaftlichkeit prüfen
- Kombination aus Information und Kontrolle zur Reduktion organischer Fehlwürfe im Restabfall (Kampagnen + Rückmeldesysteme),
- Einsatz von Detektionssystemen zur Sicherstellung der kontinuierlichen Kontrolle der Biotonnen
- Einführung/Intensivierung von Bioabfall-Kontrollgängen mit standardisiertem Anhängersystem bei Fehlbefüllung
- Nachsortier-/Nichtleerungslogik im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten, mit dem Ziel einer stabilen Einhaltung der BioAbfV-Grenzwerte,

- Begleitende Beratung für „Problemstandorte“ (z. B. größere Liegenschaften und Mehrparteienhäuser) mit konkreten Lösungsvorschlägen (Behälteraufstellung, Beschilderung, Verantwortlichkeiten),
- Prüfung von Maßnahmen zur Erhöhung der Bioabfallerrfassung im Verhältnis zum Restabfall (z. B. Optimierung der Service- und Informationsangebote, ggf. Anpassung von Behälter-/Abfuhrhythmen im Rahmen der Wirtschaftlichkeit).

5.2.3.2 Erfassung und Verwertung von Bioabfällen (Gartenabfälle)

Die Restmüllsortieranalyse weist nur geringe Gartenabfallanteile im Restabfall aus; gleichzeitig bleibt Gartenabfall ein saisonal relevanter Stoffstrom.

Maßnahmenansatz:

- Sicherstellung einer gut erreichbaren Abgabestruktur (Annahmestellen, Wertstoffhof), transparente Regelungen zu haushaltsüblichen Mengen und Gebühren,
- saisonale Kommunikation (Frühjahr/Herbst) zur richtigen Entsorgung von Grünabfällen und zur Vermeidung von Fehlentsorgungen (z. B. in der Restabfalltonne oder in der Natur),
- Prüfung zusätzlicher Serviceelemente bei Bedarf (z. B. temporäre Sammelaktionen, dezentrale Sammelstellen)

5.2.3.3 Trockene Wertstoffe (PPK, LVP, Glas sowie weitere Wertstoffe)

Die Restmüllsortieranalyse 2025 weist rund 10 % Verpackungsabfälle sowie weitere verwertbare Stoffe (u. a. Glas, Metalle) im Restabfall aus.

Dies zeigt Optimierungspotenziale sowohl in der Nutzung bestehender Systeme als auch in deren Nutzerfreundlichkeit.

Maßnahmenansatz:

- PPK: Fortführung der haushaltsnahen Erfassung (Blaue Tonne) mit Schwerpunkt „Qualität“ (Vermeidung von Störstoffen, keine Fehlbefüllung), flankiert durch klare Hinweise und bei Bedarf standortbezogene Beratung
- LVP: Stärkung der Trennqualität durch einfache Kommunikationsregeln (z. B. restentleerte Verpackungen, richtige Zuordnung), ergänzend Prüfung, ob in Teilbereichen des Stadtgebiets alternative Behälter-/Sammellösungen mit den Systembetreibern abgestimmt werden können (Prüfauftrag)
- Glas: Prüfung zusätzlicher Depotcontainerstandorte in unterversorgten Bereichen zur Verbesserung der Erreichbarkeit, verbunden mit Maßnahmen zur Sauberkeit an Standplätzen (Akzeptanz)
- Metalle, Elektroaltgeräte, sonstige Wertstoffe: Stärkung des Wertstoffhofes als zentrale Annahmestelle; klare Informationen, welche Fraktionen dort angenommen werden (z. B. Metallschrott, Elektrogeräte, Batterien), sowie Hinweise zu Gefahrenstoffen/Fehlwürfen

- Sperrabfall: Beibehaltung des nutzerfreundlichen Systems (Abrufsystem, und Annahme am Wertstoffhof)
- Prüfauftrag: Zeitliche Ausweitung der Abrufsammlung, Vereinfachung der Anmeldung und Anpassung des Bestellerkreises im Rahmen der Wirtschaftlichkeit prüfen

5.2.4 Maßnahmen und Prüfaufträge zur Sicherstellung von Entsorgungssicherheit im Rahmen der Abfallbehandlung

Die Entsorgungssicherheit ist über stabile Behandlungs- und Verwertungswege sicherzustellen. Für Pirmasens sind die wesentlichen Stoffströme (Restabfall, Bioabfall, Wertstoffe) in definierte Entsorgungswege eingebunden.

Maßnahmenansatz:

- Auslaufende Verträge: werden mittels Vertragsmanagement überwacht und rechtzeitig neu ausgeschrieben
- fortlaufender Austausch mit Anlagenbetreibern und beauftragten Dritten zur Sicherung von Kapazitäten und Qualität
- Prüfung von Ausweich-/Redundanzlösungen für kritische Stoffströme (Prüfauftrag), insbesondere für außergewöhnliche Lagen (z. B. Ausfall von Sammel- oder Behandlungskapazitäten)
- fortlaufender Austausch und Abstimmung von Qualitätsanforderungen (insbesondere Bioabfall) mit den Verwertern, um Annahmerisiken zu minimieren

5.2.5 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich anderer nicht gefährlicher Siedlungsabfälle

Zu den weiteren nicht gefährlichen Siedlungsabfällen zählen insbesondere Sperrabfälle und Abfälle aus der Stadtreinigung bzw. aus illegalen Ablagerungen.

Maßnahmenansatz:

- Sperrabfall: Sicherstellung eines nutzerfreundlichen Systems (Abrufsystem, Annahme am Wertstoffhof, Vereinfachung der Anmeldung) und klare Kommunikation zur richtigen Bereitstellung/Sortierung, um Fehlwürfe und Begleitablagerungen zu reduzieren,
- Illegale Ablagerungen: Weiterentwicklung niedrigschwelliger Meldestrukturen (z. B. „Müllmelder“-Funktion/App) und konsequente Beseitigung zur Vermeidung von Nachahmungseffekten; ergänzend Veröffentlichung von ausgewählten Aufklärungsfällen als Präventionsbaustein (in Abstimmung mit Ordnungsamt und Datenschutz),
- standortbezogene Präventionsmaßnahmen an bekannten Problemstellen (optimierte Behälterstandorte, Beschilderung, Kontrollen),

- Prüfung, ob zusätzliche Entsorgungsangebote (z. B. für Kleinmengen bestimmter Abfälle) illegale Ablagerungen messbar reduzieren können (Prüfauftrag).

5.2.6 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich der Problemabfälle aus Haushaltungen

Problemabfälle sind für den Umwelt- und Gesundheitsschutz konsequent getrennt zu erfassen. In Pirmasens besteht hierzu ein System aus mobiler Sammlung und Annahmemöglichkeiten.

Maßnahmenansatz:

- Erhöhung der Sichtbarkeit der Sammeltermine und Annahmestellen (digitale Kanäle, Kalender, klare Hinweise auf typische Problemstoffe),
- zielgerichtete Kommunikation zur Vermeidung von Schadstoffeinträgen in Bio- und Restabfall (Batterien, Chemikalienreste, Farben/Lacke),
- Prüfung ergänzender Abgabemöglichkeiten/Kooperationen für Kleinmengen (Prüfauftrag), sofern dies organisatorisch sinnvoll und wirtschaftlich darstellbar ist (z. B. Batterien/kleine Elektrogeräte).

B) Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich mineralische Bauabfälle

Bau- und Abbruchabfälle fallen überwiegend außerhalb der direkten Steuerung durch den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger an. Gleichwohl fordert der Leitfaden, diesen Bereich über geeignete kommunale Hebel (Rolle als Bauherr, Planung/Bauaufsicht, Vorbildfunktion, Einsatz von Recyclingbaustoffen) einzubeziehen.

Für Pirmasens werden Maßnahmen daher vorrangig als kommunale Steuerungs- und Prüfaufträge formuliert.

5.2.7 Abfallvermeidung und Wiederverwendung (mineralische Bauabfälle)

5.2.7.1 Kommune als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (Prüfauftrag)

Prüfung, wie mineralische Bauabfälle aus dem Stadtgebiet im Rahmen des Stoffstrommanagements besser erfasst/quantifiziert werden können (z. B. Auswertung von Genehmigungs- und Bauanzeigedaten, Kooperation mit Entsorgern), um mittelfristig belastbarere Aussagen zu Mengen und Verwertungswegen zu erhalten.

5.2.7.2 Kommune als Bauherr (Maßnahme)

Einführung bzw. Fortschreibung interner Standards zur Abfallvermeidung auf Baustellen der Stadt (Trennung der Fraktionen, geordnete Baustellenlogistik, Vorgaben zur Abfallminimierung in Leistungsverzeichnissen),

Prüfung der Wiederverwendung von Bauteilen oder Einsatz von Recyclingmaterial bei geeigneten Projekten (z. B. Ausbauasphalt, Pflastersteine), sofern technisch und wirtschaftlich sinnvoll (Prüfauftrag).

5.2.7.3 Kommune – Stadtplanung (Prüfauftrag)

Prüfung, wie im Rahmen städtebaulicher Verfahren Hinweise zur Baustellenlogistik, Trennpflichten und geordneten Bereitstellung von Abfällen gegeben werden können (Informationsbausteine, Auflagenhinweise).

5.2.8 Wertstofffassung und Recycling (mineralische Bauabfälle)

Analog zum Leitfaden wird der Einsatz recyclingfähiger Baustoffe über die kommunale Rolle gestärkt.

Kommune als Bauherr (Maßnahme): Prüfung und – wo geeignet – Anwendung von Recyclingbaustoffen (z. B. RC-Schotter, RC-Beton) in kommunalen Baumaßnahmen, unter Berücksichtigung technischer Regelwerke und Qualitätsanforderungen.

Kommune – Bauaufsicht/Stadtplanung (Prüfauftrag): Information zu ordnungsgemäßer Trennung/Bereitstellung mineralischer Abfälle und zu zulässigen Entsorgungswegen (Orientierungshilfen).

5.2.9 Sonstige Verwertung / 5.2.10 Einsatz von Baustoffen aus dem Materialkreislauf / 5.2.11 Bereitstellung ab Baustelle

Diese Unterpunkte werden für Pirmasens als Sammelkomplex behandelt, da die Umsetzung stark von Projektart und Zuständigkeiten abhängt. Schwerpunkt ist die Sicherstellung, dass bei kommunalen Baumaßnahmen recyclingorientierte Lösungen standardmäßig geprüft und dokumentiert werden (Prüf- und Nachweispflichten in Vergabeunterlagen), während bei privaten Baustellen vorrangig Informations- und Kontrollhebel genutzt werden.

C) Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich ausreichender Deponiekapazitäten

Die Sicherstellung ausreichender Deponiekapazitäten betrifft insbesondere mineralische Abfälle und Reststoffe, die nicht verwertet werden können. Für die Stadt Pirmasens wird dieser Themenkomplex als Prüfauftrag geführt, da die operative Bereitstellung von Deponiekapazitäten regelmäßig in regionalen Strukturen erfolgt und nicht allein kommunal steuerbar ist.

Prüfauftrag:

- fortlaufende Beobachtung der regionalen Entsorgungssituation für mineralische Abfälle und Reststoffe,
- frühzeitige Abstimmung mit relevanten Akteuren bei absehbaren Kapazitätsengpässen (z. B. bei Großprojekten).

D) Maßnahmen im Bereich der Notfallplanung in Krisensituationen

Der Leitfaden sieht vor, mögliche Risiken für Abfallnotlagen zu identifizieren und Maßnahmen zur Resilienzsteigerung abzuleiten. Für Pirmasens wird eine pragmatische, umsetzungsorientierte Notfallplanung angesetzt.

5.2.12 Identifikation möglicher Risiken im Hinblick auf zukünftige Abfallnotlagen

Prüfauftrag:

- Erarbeitung einer Übersicht möglicher Krisenszenarien mit Relevanz für die Abfallwirtschaft (z. B. Starkregenereignisse, längerfristige Ausfälle von Behandlungsanlagen oder Sammelleistungen),
- Definition interner Ansprechpartner, Kommunikationswege und Mindestmaßnahmen (z. B. priorisierte Abfuhrsysteme, Sammelstellen/Containerlösungen).

5.2.13 Maßnahmen zur Steigerung der Resilienz bei möglichen Abfallnotlagen

Maßnahmenansatz:

- Vorbereitung standardisierter Lösungen (z. B. Containerkonzepte, temporäre Sammelpunkte) für den Fall, dass reguläre Systeme zeitweise nicht verfügbar sind,
- Abstimmung mit Einsatz- und Ordnungsbehörden zur schnellen operativen Umsetzung,
- Nachbereitung realer Ereignisse (Lessons Learned) und Aktualisierung der Notfallbausteine.

6 Bewertung und Schwachstellenanalyse

Auf Grundlage der in Kapitel 4 dargestellten abfallwirtschaftlichen Ausgangssituation sowie der in Kapitel 5 beschriebenen Maßnahmen erfolgt nachfolgend die Bewertung der abfallwirtschaftlichen Situation in der Stadt Pirmasens. Ziel dieses Kapitels ist es, die wesentlichen Stärken und Schwachstellen systematisch herauszuarbeiten und darzustellen, in welchen Bereichen bei unveränderter Abfallbewirtschaftung Zielabweichungen zu erwarten sind.

Die Bewertung orientiert sich an den Zielsetzungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und den Vorgaben des Abfallwirtschaftsplans Rheinland-Pfalz (Teil C).

6.1 Datenblatt

Das Datenblatt gemäß Abfallwirtschaftsplan Rheinland-Pfalz – Teil C im Anhang 2 enthält eine zusammenfassende Darstellung zentraler Kennzahlen (u. a. Abfallaufkommen, Verwertungsquoten, Pro-Kopf-Mengen) sowie die Zuordnung zu landesweiten Zielwerten für die Stadt Pirmasens. Das Datenblatt dient der formalen Einordnung der abfallwirtschaftlichen Situation und bildet die Grundlage für die nachfolgende Bewertung und Schwachstellenanalyse.

6.2 Untersuchungen und Analysen

Neben den Bilanzdaten liefern ergänzende Untersuchungen wichtige Hinweise auf qualitative Schwachstellen der Abfallbewirtschaftung. Für Pirmasens ist hierbei insbesondere die im Juni 2025 durchgeführte Restmüllsortieranalyse von zentraler Bedeutung.

Die Analyse zeigt, dass ein erheblicher Anteil der im Restabfall enthaltenen Stoffe über bestehende Sammelsysteme getrennt erfasst werden könnte. Damit liefert sie eine belastbare Grundlage zur Bewertung der Trennqualität und zur Identifikation zentraler Handlungsfelder.

6.2.1 Organische Abfälle im Restabfall

Der organische Anteil im Restabfall beträgt rund 27 %. Trotz bestehender Biotonne werden damit weiterhin erhebliche Mengen Bioabfall über den Restabfall entsorgt. Dies stellt eine zentrale Schwachstelle der derzeitigen Abfallbewirtschaftung dar.

Die Ursachen liegen weniger in fehlenden Systemen, sondern vor allem im Nutzerverhalten, in Informationsdefiziten sowie in standortbezogenen Rahmenbedingungen, insbesondere in verdichteten Wohnstrukturen. Der hohe Organikanteil im Restabfall führt zu einer Erhöhung der Restabfallmenge, zu höheren Entsorgungskosten und erschwert die Einhaltung der qualitativen Anforderungen der Bioabfallverordnung.

6.2.2 Verpackungen und weitere Wertstoffe im Restabfall

Rund 10 % der Restabfallmenge bestehen aus Verpackungsabfällen, weitere ca. 13 % aus Wertstoffen wie Glas, Metallen oder mineralischen Kleinmengen. Diese Abfälle könnten grundsätzlich über die bestehenden Entsorgungssysteme erfasst werden.

Der Befund weist auf Defizite in der Nutzung der vorhandenen Sammelsysteme hin. Bewertet wird dies als Schwachstelle in der Trennqualität und Systemakzeptanz, nicht als strukturelles Defizit der Entsorgungsinfrastruktur.

6.2.3 Gesamtbewertung der Restabfallzusammensetzung

Insgesamt besteht damit mehr als die Hälfte der Restabfallmasse aus Stoffen, die grundsätzlich getrennt erfasst werden könnten. Dieser Befund stellt einen klaren Indikator für bestehenden Handlungsbedarf dar und bestätigt die Schwerpunktsetzung der in Kapitel 5 dargestellten Maßnahmen.

6.3 Bewertung bisheriger Maßnahmen und offener Prüfaufträge

In Bezug auf das vorhergehende Abfallwirtschaftskonzept konnten durch mangelnde Ressourcen nicht alle vorgesehenen Maßnahmen umgesetzt werden. Es zeigt sich jedoch, dass in Pirmasens bereits zahlreiche abfallwirtschaftliche Maßnahmen umgesetzt sind oder laufend durchgeführt werden. Hierzu zählen insbesondere die getrennte Erfassung der relevanten Abfallfraktionen, der Betrieb des Wertstoffhofes, die Problemstofffassung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Die identifizierten Schwachstellen resultieren überwiegend nicht aus fehlenden Maßnahmen, sondern aus einer bislang begrenzten Wirksamkeitstiefe. Offene Prüfaufträge und Weiterentwicklungsbedarfe bestehen insbesondere in folgenden Bereichen:

- Steigerung der Bioabfallabschöpfung und Verbesserung der Bioabfallqualität,
- Fortführung der Bestrebungen zum Aufbau einer interkommunalen Zusammenarbeit zur Behandlung organischer Abfälle
- Reduktion von Verpackungen und Wertstoffen im Restabfall,
- Weiterentwicklung präventiver Maßnahmen gegen illegale Ablagerungen,
- Verbesserung der Datenlage zu Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen, insbesondere Bau- und Abbruchabfällen.

Diese Aspekte sind in Kapitel 5 als Maßnahmen bzw. Prüfaufträge aufgegriffen und bilden den Schwerpunkt der weiteren abfallwirtschaftlichen Entwicklung.

6.4 Ziele für die kommenden 5 Jahre

Aus dem Abfallwirtschaftsplan Rheinland-Pfalz (Zielsetzung bis 2035) ergeben sich die für die Fortschreibung dieses Abfallwirtschaftskonzepts anzusetzenden Ziele und Prüfaufträge. Dadurch und durch die lokalen Analysen ergeben sich für die kommenden fünf Jahre (Planungszeitraum) sowohl die allgemeinen Leitbildziele einer ressourcen- und klimaschonenden Kreislaufwirtschaft als auch konkrete, messbar orientierte Handlungsziele.

6.4.1 Allgemeine abfallwirtschaftliche Ziele

Stärkung der Abfallhierarchie insbesondere der Abfallvermeidung

Abfallvermeidung und Wiederverwendung sollen sichtbarer und wirksamer werden. Insbesondere niederschwellige Angebote zur Wiederverwendung (Weitergabe, Verschenk- und Tauschstrukturen) sollen daher verstetigt und weiterentwickelt (z.B. Tausch-Events) werden, um die Entstehung von Abfällen zu vermeiden und die Lebensdauer von Produkten zu verlängern. Des Weiteren soll ein umfassendes Abfallvermeidungsprogramm entwickelt werden.

Die Stadt Pirmasens setzt sich vor diesem Hintergrund das Ziel, das Gesamtabfallaufkommen **um 5 %** bis 2030 zu senken in Bezug auf die Gesamtabfallmenge von 2023 – bereinigt um Schwankungen der Einwohnerzahlen.

Sicherung einer hochwertigen Getrenntsammlung

Die bestehenden Sammelsysteme sollen so weiterentwickelt werden, dass nicht nur Mengen erfasst, sondern auch qualitativ hochwertige Stoffströme bereitgestellt werden können. Dies gilt insbesondere im Bioabfallbereich vor dem Hintergrund der verschärften Anforderungen ab 01.05.2025.

Gebührenstabilität durch effiziente Stoffstromführung

Fehlwürfe und nicht ausgeschöpfte Wertstoffpotenziale verursachen zusätzliche Behandlungs- und Entsorgungskosten. Durch bessere Trennqualität, zielgerichtete Information und wirksame Lenkungsinstrumente sollen unnötige Kosten reduziert und damit die Gebührenentwicklung stabilisiert werden. Gebühren sollen zukünftig so gestaltet sein, dass durch die Gebührenstruktur ein Anreiz zur Getrenntsammlung und Abfallvermeidung geschaffen wird.

Entsorgungssicherheit und Resilienz

Die Entsorgungssicherheit ist dauerhaft zu gewährleisten. Zusätzlich soll die Widerstandsfähigkeit gegen Störungen (z. B. Extremwetter, Ausfälle von Kapazitäten) durch konzeptionelle Notfallbausteine verbessert werden.

6.4.2 Konkrete abfallwirtschaftliche Ziele (handlungsfeldbezogen)

Erhöhung der getrennten Bioabfallerfassung und Reduktion organischer Fehlwürfe im Restabfall

Der Anteil organischer Abfälle im Restabfall (rund 27 % in der Sortieranalyse 2025) soll im Planungszeitraum spürbar gesenkt werden.

Dies erfolgt durch eine Kombination aus zielgruppengerechter Information, intensiverer Beratung (insbesondere an Problemstandorten) und geeigneten Kontroll- und Rückmeldemechanismen. Damit wird zugleich die Voraussetzung geschaffen, Bioabfälle in der erforderlichen Qualität bereitzustellen.

Entfrachtung des Restabfalls von Verpackungen und weiteren Wertstoffen

Die im Restabfall enthaltenen Verpackungsabfälle (ca. 10 %) sowie weitere Wertstoffe (ca. 13 %) sollen reduziert werden.

Im Fokus stehen klare Trennbotschaften, nutzerfreundliche Systeminformationen und – wo erforderlich – standortbezogene Optimierungen (z. B. Akzeptanz und Erreichbarkeit von Bringsystemen, Information über den Wertstoffhof).

Stabilisierung und Verbesserung der Systemnutzung bei Wertstoffen

Die Getrenntsammlung (PPK/LVP/Glas) soll in ihrer Nutzung stabilisiert und qualitativ verbessert werden, um Rückgänge oder Fehlentwicklungen frühzeitig zu verhindern. Dies umfasst auch die regelmäßige Beobachtung der Erfassungsentwicklung und – bei Bedarf – die Prüfung gezielter Systemanpassungen.

Verbesserung der Sichtbarkeit und Nutzung der Problemstofferrfassung

Problemabfälle sollen konsequent den vorgesehenen Sammelwegen zugeführt werden. Ziel ist die Minimierung von Fehlentsorgungen in Rest- und Bioabfällen durch verbesserte Sichtbarkeit der Angebote und zielgerichtete Kommunikation zu typischen Problemstoffen.

Reduktion illegaler Ablagerungen durch präventive Maßnahmen

Illegale Ablagerungen sollen durch eine Kombination aus Prävention, abgestimmtem Vollzug, schneller Beseitigung und – soweit zielführend – ergänzenden Kleinmengenangeboten reduziert werden. Dabei ist die Wirksamkeit der Maßnahmen im Planungszeitraum anhand von Einsatz- und Mengenindikatoren regelmäßig zu bewerten.

Verbesserung der Datenbasis zu Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen (Prüfziel)

Für Bau- und Abbruchabfälle sowie weitere Abfälle außerhalb der unmittelbaren kommunalen Andienungspflicht soll die Datenlage im Rahmen des kommunalen Handlungsspielraums verbessert werden, um Stoffströme künftig belastbarer in das kommunale Stoffstrommanagement einbeziehen zu können.

7 Zusammenfassung der geplanten Maßnahmen

Die nachfolgenden Ausführungen fassen die im Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Pirmasens vorgesehenen Maßnahmen und Prüfaufträge zusammen. Grundlage bilden die Ergebnisse der Status-quo-Analyse (Kapitel 4), der Bewertung und Schwachstellenanalyse (Kapitel 6) sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen gemäß Kapitel 5.

Das Abfallwirtschaftskonzept versteht sich dabei nicht ausschließlich als rechtlich erforderliches Planungsinstrument, sondern als strategischer Handlungsrahmen zur Weiterentwicklung einer ressourcenschonenden und nachhaltigen kommunalen Abfallwirtschaft.

Ein besonderer Handlungsimpuls ergibt sich aus der im Jahr 2025 durchgeführten Restmüllsortieranalyse, die erhebliche Fehlwurfanteile bei organischen Abfällen, Verpackungen und weiteren Wertstoffen aufgezeigt hat. Diese Erkenntnisse sind zentrale Grundlage für die nachfolgend dargestellten Maßnahmen.

7.1 Geplante Maßnahmen

(1) Stärkung der Abfallvermeidung und Erstellung eines Abfallvermeidungsprogramms

Die Stadt Pirmasens setzt mit dem vorliegenden Abfallwirtschaftskonzept den Fokus erneut verstärkt auf Abfallvermeidung. Künftig sollen bestehende Aktivitäten, beschlossene Maßnahmen sowie neue Prüfaufträge zu einem übergeordneten Handlungsrahmen im Sinne des Abfallvermeidungsprogramms zusammengefasst werden. Ziel ist es, Abfallvermeidung, Wiederverwendung und eine systemkonforme Abfalltrennung dauerhaft zu stärken und strategisch weiterzuentwickeln.

Wiederverwendung wird dabei als vorgelagerte Form der Abfallvermeidung verstanden: Gegenstände, die erneut genutzt werden, entstehen gar nicht erst als Abfall. Entsprechend werden bestehende Angebote weiterentwickelt und stärker in die Kommunikation eingebunden. Das Programm bildet zugleich die inhaltliche Klammer für Informations- und Öffentlichkeitsarbeit; einzelne Kommunikationsmaßnahmen werden daher nicht isoliert, sondern als Bestandteil dieses Programms betrachtet.

(2) Überwachung und Steuerung der Störstoffquote in der Biotonne

Die Anforderungen der Bioabfallverordnung machen eine konsequente Qualitätssicherung der Bioabfallverfassung erforderlich. Die Restmüllsortieranalyse 2025 hat gezeigt, dass weiterhin ein erheblicher Anteil organischer Abfälle im Restabfall enthalten ist. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass auch der Bioabfallstrom durch Störstoffe belastet ist.

Die Stadt Pirmasens setzt daher auf ein abgestuftes Vorgehen aus Information, Beratung und Kontrolle. Fehlbefüllte Biotonnen werden identifiziert und – im Rahmen der satzungsrechtlichen Möglichkeiten – beanstandet oder von der Leerung ausgeschlossen werden. Perspektivisch sollen auch weiterhin technische Kontrollmöglichkeiten zum Einsatz kommen und es wird geprüft in wie weit dezentrale Sammelstellen zur Grünguterfassung eingerichtet werden können.

(3) Stabilisierung der Entfrachtung des Restmülls von trockenen Wertstoffen

Trotz bestehender Sammelsysteme befinden sich weiterhin relevante Anteile trockener Wertstoffe im Restabfall. Diese Fehlwürfe beeinträchtigen die Recyclingqualität und führen zu vermeidbaren Entsorgungskosten.

Ziel der Stadt Pirmasens ist es, den Restabfall weiter von Wertstoffen zu entfrachten und diese Entwicklung langfristig zu stabilisieren. Hierzu werden nutzerfreundliche Sammelstrukturen, gezielte Informationsmaßnahmen sowie steuernde Instrumente (Anpassung der Gebührenstruktur) miteinander kombiniert.

(4) Maßnahmen zur Entfrachtung von Elektrokleingeräten und schadstoffhaltigen Abfällen im Restabfall

Elektrokleingeräte, Batterien und schadstoffhaltige Abfälle stellen im Restabfall ein besonderes Risiko dar. Die Stadt Pirmasens prüft daher ergänzende Bringsysteme und niedrighschwellige Rückgabemöglichkeiten, um diese Stoffe gezielt aus dem Restabfallstrom herauszunehmen. Des Weiteren soll die Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema verstärkt werden.

(5) Überprüfung der Notwendigkeit neuer Sammelsysteme

Auf Grundlage der vorliegenden Analysen wird geprüft, ob für einzelne Abfallströme zusätzliche oder modifizierte Sammelsysteme erforderlich sind. Dabei werden ökologische Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Akzeptanz gleichermaßen berücksichtigt.

(6) Fortschreibung des Konzeptes zur Behandlung und Verwertung organischer Abfälle

Organische Abfälle besitzen ein hohes Potenzial zur Ressourcenschonung und Klimaschutzwirkung. Die Stadt Pirmasens prüft daher die Fortschreibung bestehender Konzepte zur Behandlung und Verwertung organischer Abfälle, auch unter Berücksichtigung möglicher interkommunaler Kooperationen.

(7) Maßnahmenprüfung für ein aktives kommunales Stoffstrommanagement

Das Land Rheinland-Pfalz fordert von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern ein aktives Stoffstrommanagement. Auch die Stadt Pirmasens prüft, mit welchen Maßnahmen sie zu einer ganzheitlichen Betrachtung und Steuerung relevanter Abfall- und Wertstoffströme beitragen kann.

7.2 Nachhaltigkeit in der Kreislaufwirtschaft

Das Nachhaltigkeitsprinzip ist im Kreislaufwirtschaftsgesetz fest verankert und wird insbesondere durch die fünfstufige Abfallhierarchie umgesetzt. Bei der Auswahl abfallwirtschaftlicher Maßnahmen sind neben ökologischen und ökonomischen Aspekten ausdrücklich auch soziale Auswirkungen zu berücksichtigen.

Für die Praxis bedeutet dies, dass Abfälle, die nicht vermieden werden können, auf ein Minimum zu reduzieren sind. Materialien und Ressourcen sollen möglichst lange im Wirtschaftskreislauf verbleiben – durch Wiederverwendung, hochwertige Verwertung und die Rückführung in Produktionsprozesse. Abfälle sind dabei als potenzielle Ressourcen zu begreifen.

Die Stadt Pirmasens hat sich im Rahmen ihrer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie 2030 ausdrücklich zur Umsetzung der Agenda 2030 und der Sustainable Development Goals (SDGs) bekannt. In fünf Handlungsfeldern – darunter nachhaltiger Konsum, Klima- und Umweltschutz sowie nachhaltiger Standort – werden strategische und operative Ziele formuliert, die auch für die Abfallwirtschaft von zentraler Bedeutung sind.

Die Abfallwirtschaft ist dabei nicht isoliert zu betrachten, sondern als Querschnittsaufgabe innerhalb der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie. Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling leisten einen unmittelbaren Beitrag zur Ressourcenschonung, zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten.

Für die Stadt Pirmasens bedeutet Nachhaltigkeit in der Kreislaufwirtschaft einen kontinuierlichen Prozess:

Zu Beginn stehen Zieldefinition und Priorisierung, anschließend die Entwicklung geeigneter Messgrößen sowie die Bereitstellung der notwendigen organisatorischen und finanziellen Ressourcen. Darauf aufbauend erfolgt ein regelmäßiges Monitoring, das eine Fortschreibung und Anpassung der Ziele ermöglicht.

Vor diesem Hintergrund werden die abfallwirtschaftlichen Maßnahmen bewusst mit der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie verzahnt, um ökologische, soziale und ökonomische Effekte gemeinsam zu adressieren.

7.2.1 Zusammenfassung der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie

Die im Abfallwirtschaftskonzept vorgesehenen Maßnahmen unterstützen die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens insbesondere in folgenden Bereichen:

- Stärkung der Abfallvermeidung und Wiederverwendung
- Verbesserung der Abfalltrennung und Recyclingqualität
- Optimierung der Behandlung und Verwertung organischer Abfälle
- Förderung von Bürgerzufriedenheit, Arbeitssicherheit und Digitalisierung
- Langfristige Stabilisierung der Entsorgungskosten

7.3 Zusammenfassung der Prüfaufträge und geplanten abfallwirtschaftlichen Maßnahmen

Prüfaufträge

- Weiterentwicklung bestehender Sammelsysteme
- Prüfung ergänzender Bringsysteme für ausgewählte Abfallströme
- Maßnahmenprüfung für ein aktives kommunales Stoffstrommanagement

Geplante Maßnahmen

- Überwachung und Steuerung der Störstoffquote im Bioabfall
- Maßnahmen zur Reduzierung von Fehlwürfen im Restabfall
- Maßnahmen zur Reduzierung der Restmüllmenge
- Fortschreibung der Konzepte zur Behandlung organischer Abfälle

Anhang 1

Maßnahmen zur Erreichung der abfallwirtschaftlichen Ziele – Stadt Pirmasens

Legende

- **IST-Maßnahmen:** bereits umgesetzt / laufende Maßnahmen
- **SOLL-Maßnahmen:**
 - [Maßnahme] = im Planungszeitraum umzusetzen / weiterzuführen
 - [Prüfauftrag] = ergebnisoffen zu prüfen / konzeptionell vorzubereiten

5 Maßnahmen zur Erreichung der abfallwirtschaftlichen Ziele – Stadt Pirmasens

5.1 Umsetzung des Leitbildes „Kreislaufwirtschaftsland Rheinland-Pfalz“

5.1.1 Zentrale konkrete Anforderungen

	IST-Maßnahmen	SOLL-Maßnahmen
Qualitätssicherung des Recyclings / Absenkung recyclingfähiger Bestandteile im Restabfall	In Pirmasens bestehen getrennte Sammelsysteme für Bioabfälle und Wertstoffe. Die Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen bereits die richtige Nutzung dieser Systeme.	Auf Grundlage der Restmüllsortieranalyse 06/2025 (u. a. ca. 27 % Organik, ca. 10 % Verpackungen, weitere ca. 13 % Wertstoffe im Restabfall) wird die Trennqualität gezielt verbessert (Schwerpunkt Bio/Verpackungen/Wertstoffe). [Maßnahme]
Bioabfälle – Einhaltung Qualitätsanforderungen (BioAbfV ab 01.05.2025)	Biotonne ist eingeführt; Bioabfälle werden getrennt erfasst.	Systematische Intensivierung von Information und Kontrollen zur Reduzierung von Störstoffen und zur Einhaltung der BioAbfV-Anforderungen. [Maßnahme]
Begrenzung von Littering / illegalen Ablagerungen	Illegale Ablagerungen werden bereits im Rahmen der laufenden Aufgaben beseitigt; Hinweise und Öffentlichkeitsarbeit erfolgen.	Prävention und Bekämpfung werden verstärkt (Meldestrukturen, Schwerpunktkommunikation, abgestimmtes Vorgehen mit Ordnungsamt; Prüfung ergänzender Angebote für Kleinmengen). [Maßnahme] / [Prüfauftrag]
Getrennte Sammlung und sichere Entsorgung schadstoffhaltiger Abfälle	Problemabfälle werden über bestehende Sammel-/Annahmeangebote erfasst; Information erfolgt über etablierte Kanäle.	Erhöhung der Sichtbarkeit und Nutzung durch zielgerichtete Kommunikation; Prüfung ergänzender Abgabemöglichkeiten für definierte Kleinmengen. [Maßnahme] / [Prüfauftrag]

5.1.2 Übergreifende Anforderungen und Handlungsbereiche		
	IST-Maßnahmen	SOLL-Maßnahmen
Vorbildfunktion der öffentlichen Hand	Nachhaltigkeitsaspekte werden in kommunalen Abläufen punktuell berücksichtigt (z. B. abfallarme Organisation, Beschaffung). Fortschreibung des AWIKO. Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens.	Systematisierung abfallarmer Standards bei kommunalen Veranstaltungen (Mehrweg, klare Trennlogik, ausreichende Behälter, Information vor Ort). [Maßnahme]
Lenkungswirkung Gebühren / Ident-System	Umstellungsschritte (z. B. Ident-System / Behältermanagement) sind als Entwicklung im Konzept bereits angelegt.	Nutzung der Lenkungswirkung zur Restabfallreduktion (begleitende Kommunikation, Monitoring; bei Bedarf Anpassungsprüfungen). [Maßnahme] / [Prüfauftrag]
Kommunikation, Beratung, Umweltbildung	Abfallberatung und Informationsarbeit finden bereits statt; Umweltbildung ist als zentraler Baustein vorhanden.	Verstetigung und zielgruppenspezifischer Ausbau (Mehrparteienhäuser, mehrsprachig/digital, Schulprojekte, außerschulischer Lernort). Ausbau personeller Ressourcen für die Beratung [Maßnahme] / [Prüfauftrag]
Optimale Vernetzung der Kreisläufe durch alle beteiligten Akteure	Mitgliedschaft im Netzwerk "Kommunales Stoffstrommanagement" mit Umweltministerium und LfU. Besuch von Infoseminaren & Veranstaltungen rund um die Abfallwirtschaft nach Bedarf.	Regelmäßiger Austausch mit anderen Abfallwirtschaftsbetrieben umliegender Kommunen. [Maßnahme] / [Prüfauftrag]

5.2 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich der Siedlungsabfälle

5.2.1 Übergeordnete Aufgaben und Prüfaufträge

	IST-Maßnahmen	SOLL-Maßnahmen
Monitoring Nachweisführung /	Mengen- und Systemdaten werden laufend ausgewertet (Landesabfallbilanz + Betriebsdaten). Restabfallanalyse 2025	Jährliche, standardisierte Kennzahlenberichte inkl. Qualitätsindikatoren; Wiederholung von Sortieranalysen als Steuerungsinstrument 2025/2026; Vollständig energetisch-stoffliche Nutzung der Biotonnenabfälle. [Prüfauftrag/Maßnahme]
Öffentlichkeitsarbeit	Grundlegende Information (Kalender/Online/Ansprechpartner) erfolgt bereits.	Kampagnen- und Beratungsfokus entlang der Sortieranalyse 2025 (Bio/Verpackungen/Wertstoffe), inkl. Rückmeldelogik bei Fehlwürfen. [Maßnahme]

5.2.2 Abfallvermeidung und Wiederverwendung

	IST-Maßnahmen	SOLL-Maßnahmen
Wiederverwendung (u. a. am Wertstoffhof)	Wiederverwendungsansätze sind vorhanden (u. a. „Gruschelkischd“/Tausch- und Verschenkansätze am Wertstoffhof).	Sichtbare Weiterentwicklung der Wiederverwendung (bessere Zugänglichkeit/Kommunikation; ggf. Kooperationen mit Dritten). [Maßnahme] / [Prüfauftrag]
Abfallvermeidung Vorbild Kommune /	Abfallarme Organisation erfolgt punktuell. Beratung zu Abfallvermeidung erfolgt bereits.	Verstetigung abfallarmer Standards bei kommunalen Veranstaltungen und in der Beschaffung (wo geeignet). Erstellung eines Abfallvermeidungsprogramms. [Maßnahme]

5.2.3 Wertstofffassung und Recycling

	IST-Maßnahmen	SOLL-Maßnahmen
Biotonnenabfälle	Biotonne ist etabliert; Bioabfälle werden getrennt erfasst.	Deutliche Steigerung der Abschöpfung organischer Abfälle durch Kombination aus Information + Kontrollen (Bezug: 27 % Organik im Restabfall, Sortieranalyse 2025). [Maßnahme]
Gartenabfälle	Gartenabfälle werden erfasst/angenommen (Bringsystem über Wertstoffhof).	Saisonale Kommunikation zur richtigen Entsorgung; Prüfung zusätzlicher Serviceelemente bei Bedarf. [Maßnahme] / [Prüfauftrag]
Trockene Wertstoffe (PPK/LVP/Glas u. a.)	Getrennte Erfassung ist etabliert.	Qualitätssteigerung und Fehlwurfminimierung (Bezug: ca. 10 % Verpackungen und weitere Wertstoffe im Restabfall, Sortieranalyse 2025); Prüfung punktueller Systemoptimierungen (z. B. Standorte/Behälterlösungen in Teilbereichen). [Maßnahme] / [Prüfauftrag]

5.2.4 Sicherstellung der Entsorgungssicherheit im Rahmen der Abfallbehandlung

	IST-Maßnahmen	SOLL-Maßnahmen
Entsorgungssicherheit	Entsorgungswege sind etabliert; Abstimmungen mit Dienstleistern/Anlagen erfolgen nach Bedarf.	Systematisierung des Austauschs und Prüfung von Redundanzen für kritische Stoffströme (Ausfall-/Notfalloptionen). [Maßnahme] / [Prüfauftrag]

5.2.5 Andere nicht gefährliche Siedlungsabfälle

	IST-Maßnahmen	SOLL-Maßnahmen
Sperrabfall Begleitablagerungen /	Sperrabfallentsorgung ist etabliert; Annahme-/Abfuhrwege bestehen.	Optimierung über Kommunikation und klare Bereitstellregeln; Verknüpfung mit Maßnahmen gegen illegale Ablagerungen. [Maßnahme]
Illegale Ablagerungen Vermüllung /	Beseitigung erfolgt laufend; Prävention punktuell.	Ausbau Meldewege und Präventionsansätze; Prüfung ergänzender Kleinmengenangebote zur Vermeidung von Ablagerungen. [Maßnahme] / [Prüfauftrag]

5.2.6 Problemabfälle aus Haushaltungen

	IST-Maßnahmen	SOLL-Maßnahmen
Problemabfälle Schadstoffausschleusung /	Erfassung über bestehende Strukturen; Informationen über Kalender/Termine/Ansprechpartner.	Erhöhung der Nutzungsintensität durch stärkere Kommunikation; Prüfung ergänzender Abgabemöglichkeiten für definierte Stoffgruppen/Kleinmengen. [Maßnahme] / [Prüfauftrag]

5.3 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich mineralische Bauabfälle

	IST-Maßnahmen	SOLL-Maßnahmen
Kommune als Bauherr Vorbildfunktion /	Bei kommunalen Baumaßnahmen werden Trennung und ordnungsgemäße Entsorgung bereits berücksichtigt.	Systematisierung abfallarmer Baustellenstandards; Prüfung und Einsatz geeigneter Recyclingbaustoffe bei städtischen Projekten. [Maßnahme]
Datenlage kommunale Hebel /	Mengen sind nur eingeschränkt kommunal verfügbar (privatwirtschaftliche Entsorgung dominiert).	Verbesserung der Datengrundlage im Rahmen kommunaler Möglichkeiten (Auswertung verfügbarer Informationen/Kooperationen). [Prüfauftrag]

5.4 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich der Sicherstellung ausreichender Deponiekapazitäten

	IST-Maßnahmen	SOLL-Maßnahmen
Deponiekapazitäten Entsorgungssicherheit mineralischer Reststoffe /	Regionale Entsorgungswege werden genutzt; Engpässe sind im operativen Betrieb zu beobachten.	Fortlaufende Beobachtung der regionalen Situation und frühzeitige Abstimmung bei absehbaren Kapazitätsengpässen (z. B. Großprojekte). [Prüfauftrag]

5.5 Maßnahmen und Prüfaufträge im Bereich der Notfallplanung in Krisensituationen

	IST-Maßnahmen	SOLL-Maßnahmen
5.5.1 Risiken künftiger Abfallnotlagen	Operative Notfallreaktionen erfolgen im Bedarfsfall im Rahmen allgemeiner Einsatz- und Betriebsorganisation.	Identifikation relevanter Szenarien (z. B. Extremwetter, Ausfälle von Sammel-/Behandlungskapazitäten) und Definition von Kommunikations- und Handlungsabläufen. [Prüfauftrag]
5.5.2 Steigerung der Resilienz	Ad-hoc-Lösungen sind grundsätzlich möglich (Containerstellungen/temporäre Sammelpunkte).	Vorbereitung standardisierter Maßnahmenpakete (Containerkonzepte, priorisierte Abfuhrlogik, Abstimmung mit Ordnungs- und Einsatzbehörden). [Maßnahme] / [Prüfauftrag]

Anhang 2

Datenblatt Stadt Pirmasens					
Strukturdaten (Stand 31.12.2024)					
Einwohner (meldepflichtige / nicht meldepflichtige)	40.701				
Bodenfläche	61 km ²				
Bevölkerungsdichte	667 Ew /km ²				
Einordnung in Cluster	Cluster 2- (≥ 150 Ew /km ² und < 750 Ew /km ²)				
Siedlungsabfälle - Mengenaufkommen und Entwicklung					
	2018	2023	Entwicklung 2018 - 2023	cluster- spezifischer	Abweichung in % zum cluster- spezifischen Mittelwert
	kg/Ew *a	kg/Ew *a	kg/Ew *a	kg/Ew *a	
Summe häuslicher Restabfall / Sperrabfall	221	210	-11	150	40 %
Summe Bioabfall	111	123	12	157	-22 %
davon <i>Biotonnenabfall</i>	100	103	3	102	1 %
davon <i>Gartenabfall</i>	11	20	9	55	-64 %
Summe PPK, LVP, Glas	143	124	-19	128	-3 %
Siedlungsabfälle - Zielwerte 2030 (Bioabfall / Wertstoffe) bzw. 2035 (Vergärung) und Status Quo					
maximale Frachten im häuslichen Restabfall					
Bioabfall ¹⁾	20 kg/Ew *a			ca. 27,2%	2025 Vorabauswertung
Wertstoffe ²⁾	8 kg/Ew *a			ca. 18,1%	2025 Vorabauswertung
Vergärung von Biotonnenabfall	100 %			Prüfauftrag: Interkommunale Kooperation zur Behandlung & Verwertung; Verbesserung der Trennqualität beim Restabfall	
<small>¹⁾ Bioabfälle (Küchen-/Nahrungs-/Gartenabfälle; ohne verpackte Lebensmittel) ²⁾ PPK, LVP, Glas</small>					
Siedlungsabfälle - Systeme (Stand 2025)					
Handlungsbedarf					
Identsystem	nein, in Planung			Einführung mit Ziel der Reduzierung der Restabfallmenge und Verbesserung der Trennqualität	
Sammlung Küchen-/ Nahrungsabfälle	Biotonne			Beibehaltung oder Intensivierung aktueller Maßnahmen	
Sammlung Gartenabfälle	Bringsystem			Prüfauftrag: Schaffung dezentraler Sammelorte für Gartenabfälle	
Siedlungsabfälle - Kennziffern (Stand 20xx)					
Sammelstellen Gartenabfälle					
Anzahl	1				
Einwohner je Sammelstelle	40.701				
km ² je Sammelstelle	61				
Wertstoffhöfe					
Anzahl	1				
Einwohner je Wertstoffhof	40.701				
km ² je Wertstoffhof	61				
Orientierungswerte (kommen jeweils alternativ zur Anwendung)					
	≤ 5.000				
	≤ 25				
	≤ 25.000				
	≤ 50				
Mineralische Bauabfälle und andere nicht gefährliche Abfälle					
Die hochwertige Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen trägt wesentlich zur Entsorgungssicherheit und dem Ressourcenschutz bei. Die öffentliche Hand kann in ihrer Rolle als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, als Bauherr sowie über Bauaufsicht und Stadtplanung wichtige Beiträge liefern. Der in Teil C Kap. 1.2 zusammengestellte Maßnahmenkatalog ist für das Zuständigkeitsgebiet umfassend zu prüfen und geeignete Maßnahmen sind zu ergreifen. Dies trifft auch auf andere nicht gefährliche Abfälle zu, wie beispielsweise Klärschlämme, Abfälle aus der Abwasser- und Wasserbehandlung oder Straßenreinigungsabfälle. Ein differenzierter Maßnahmenkatalog ist in Teil C Kap. 1.3 zusammengestellt. (Siehe hierzu die aufgeführten Prüfaufträge und Maßnahmen unter Kapitel 5 B) im AWKO)					

Abbildung 19: Datenblatt der Stadt Pirmasens